36. Jahrgang. Bonn, Freitag, 8. Februar 1907. Morgen-Ausgabe. Nr. 69

Abonnements-Preis: Täglich 2 Ausgaben (wöch. 12) Nr. Sonntagsblatt rc. Preis pro Monat in den Trägerbezirken 60 Pfg., durch die Post bezogen 75 Pfg. Bei einmaliger Zustellung beträgt die Postgebühr 14 Pfg.; bei zweimaliger 24 Pfg. extra. Ausland: per Kreuzband inkl. Porto Mk. 2.00, Oesterreich, Luxemburg rc. Mk. 1.75. Drahtadresse: Reichszeitung Bonn. Druck und Verlag P. Hauptmann, Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Anzeigen-Preis: Die Petitzeile (45 mm) 20 Pfg., Bekanntmachungen und Verkäufe 15 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen 60 Pfg. Stellen-, Wohnungsgesuche und verwandte Anzeigen kosten pro Wort 10 Pfg. bei 5 mal. Aufnahme. Ueber 160 Boten in ca. 370 Ortschaften von Bonn und Umgegend. 1200 Postorte. Geschäftsstelle: Sürst 5. Verantwortlich: Hauptredakteur E. Hauptmann, Bonn.

Bonner Volkszeitung. — Fernsprecher Nr. 60. — Bonner Stadt-Anzeiger.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin** 7. Febr. (Telegr.)

Am Ministertische Landwirtschaftsminister v. Arnim.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Alterspräsidenten Schaffner durch Erheben von den Plätzen und beginnt dann die 2. Beratung des Landwirtschaftsetats. Die Einnahmen werden debattelos genehmigt.

Bei dem Titel: „Ministergehalt" erklärt Minister v. Arnim: Ich benutze gern die Gelegenheit, mich mit der Beratung des Etats dem Hause vorzustellen und mich über einige allgemeine Gesichtspunkte auszusprechen. Die Etats stehen mehr oder weniger alle unter dem Eindruck der seit einem Jahre wirkenden Zollpolitik. Die Chancen der Landwirtschaft infolge des Zolltarifs werden doch überschätzt, da den Vorteilen viele Nachteile, die Erhöhung der Arbeitslöhne rc. gegenüberstehen. Die dauernd zunehmende Verschuldung des Grundbesitzes ist ein Krebsschaden, woran die Landwirtschaft leidet. Deshalb ist es die Hauptaufgabe, die Entschuldung des Grundbesitzes zu ermöglichen. Das im vorigen Jahre verabschiedete Gesetz betreffend die Eintragung der Verschuldungsgrenze reicht nicht aus. Nur ein schuldenfreier Grundbesitz ist fähig, der ausländischen Konkurrenz stand zu halten. Eine schwierige Frage ist die Kolonisierung und die Ausführung des ganzen Ansiedelungsgesetzes. Die Schwierigkeit liegt namentlich in den von Jahr zu Jahr steigenden Preisen des Grundbesitzes. Zunächst werden den Rentenbanken größere Mittel zur Verfügung gestellt werden, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Im Etat werden Mittel zur staatlichen Förderung der Viehzucht eingefordert. Als größter Erfolg der veterinären Maßnahmen ist anzusehen, daß es namentlich durch die Versuche des Professors Löffler in Greifswald gelungen ist, die Maul- und Klauenseuche zu lokalisieren. Unserer Zuckerindustrie droht vom Auslande her schwere Gefahr. Eine wirksame Abhilfe sehe ich nur in der Verringerung der Konsumsteuer für Zucker. Bis zur Ausführung aller meiner Wünsche und Pläne wird es noch weit sein. Das Haus hat aber stets ein reges Verständnis und Interesse für die Landwirtschaft gezeigt. Ich hoffe daher, daß es tatkräftig Hand anlegen wird, um die Hindernisse zu beseitigen, welche sich auf dem Wege einer gesunden Entwickelung unserer Landwirtschaft uns entgegenstellen. (Bravo rechts.)

Abg. Gamp (freik.): Er und seine Freunde seien gerne bereit, den Minister in seiner Tätigkeit zu unterstützen. Bezüglich der Frage der Zuckerindustrie teile er den Standpunkt des Ministers nicht. Bezüglich der Frage der Fleischnot habe sich seine Voraussage vollkommen bestätigt, die er bei der Interpellation der Linken prophezeit habe. In Pommern seien beispielsweise die Viehpreise an der Grenze der Rentabilität für die Landwirtschaft angekommen. Wenn die Preise weiter zurückgingen, so sei damit ein Rückgang der Viehproduktion zu befürchten. Bezüglich der Kolonisierung seien seine Freunde stets bemüht gewesen, den Stand der Kleingrundbesitzer zu steigern und die Arbeiter seßhaft zu machen. Dadurch würden die Arbeiter widerstandsfähiger gegen die Sozialdemokratie. Der Reichskanzler habe in seinem Sylvesterbrief von der Lösung wichtiger Kulturaufgaben gesprochen. Seiner und seiner Freunde Ansicht nach gehöre dahin vor Allem die Hebung der Landwirtschaft. (Beifall rechts.)

Abg. Glatzel (nl.): Seine Partei sei stets bereit, die Interessen der Landwirtschaft zu vertreten. Der Minister habe die Schulden als das Grundübel der Landwirtschaft hingestellt, aber Schulden an sich seien nicht schädlich; es komme vielmehr darauf an, wie die Verschuldung entstehe. Da würden Genossenschaften sehr segensreich wirken. Der Etat der Landwirtschaft betrage nur 38,7 Millionen Mark, das sei viel zu gering bei einem Gesamtetat von 3 Milliarden Mark. Für die Viehzucht seien nicht einmal 2 Millionen ausgeworfen. Ein Mangel sei es, daß die Dotationsrenten alljährlich unverändert gleich blieben, während die Einnahmen des Staates aus den Steuern stets anwüchsen. Redner tritt im Interesse der Landwirtschaft für eine Verbesserung der Verkehrswege ein. Eine schwierige Frage sei die dringend notwendige Reorganisation der Generalkommissionen. Alle Vorschläge des Ministers würden von seiner Partei wohlwollend und gewissenhaft geprüft werden. Wenn der Minister die Zentralgenossenschaftskasse, die für die Entschuldungsfrage segensreich wirke, der Seehandlung gleich stellen und ihre Bewegungsfreiheit erweitern würde, würde seine Partei über die Entschuldungsgrenze mit sich reden lassen.

Abg. Wallenborn (Zentr.) tritt für eine Verstärkung der Mittel des Landwirtschaftsetats ein.

Er stimmt in der Beurteilung der Wirkung der Handelsverträge mit dem Minister überein und erörtert die noch immer sehr starke Einfuhr von Verschnittweinen besonders aus Spanien, während unser Rotweinbau daniederliege. Das landwirtschaftliche Schulwesen müsse kräftig gefördert werden. Die Mittel der Landwirtschaftskammern reichen hierzu nicht aus. Der Minister sollte dafür sorgen, daß die Zölle auf Verschnittwein nicht etwa noch weiter herabgesetzt werden.

Abg. Böckelberg (kons.): Seine Freunde würden in absehbarer Zeit nicht bereit sein, den Zolltarif abzuändern, den der Minister als eine vorübergehende Erscheinung bezeichnet habe. Redner tritt für eine Ausdehnung des Viehseuchengesetzes ein und meint, daß an die Regierung demnächst die Frage herantreten werde, sich, wie in Bayern, mit der Viehverwertungsgenossenschaft in Verbindung zu setzen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dadurch im Interesse der Produzenten und Konsumenten gehandelt werde. In der Verfolgung seiner Pläne werde der Minister die Konservativen an seiner Seite sehen.

Landwirtschaftsminister v. Arnim erklärt, er habe vom Zolltarif als von einem provisorischen Walle gesprochen. Es könnten doch Zeiten kommen, wo eine andere Parlamentsmehrheit und eine andere Generation vorhanden seien, welche die Regierung wieder zwingen würden, vom System der Zölle wieder abzusehen. Er halte aber dafür, daß die jetzigen Schutzzölle nicht ausreichen, die Verschuldung der Landwirtschaft zu beseitigen.

Abg. Goldschmidt (frs. Vp.): Der Nutzen der Landwirtschaft aus den Zöllen werde illusorisch, wenn man bedenke, daß die Preise für die Lebensmittel und für Grund und Boden dadurch verteuert werden. Die Erhöhung der Löhne sei nur eine scheinbare. In seinem Sylvesterbrief habe der Reichskanzler geradezu nach einer starken liberalen Partei geschrieen. Das zeige, daß der Regierung das Feuer unter den Nägeln brenne. Eine völlige Entschuldung der Landwirtschaft sei nicht denkbar. Daß die Viehzucht wieder einen Aufschwung erfahren habe, sei sehr erfreulich. Für die Förderung des landwirtschaftlichen Schulwesens und der Winterschulen sei seine Partei bereit, weitere Mittel zu bewilligen.

Landwirtschaftsminister v. Arnim erklärt, die Herabsetzung der Fleischbeschaugebühren für ausländisches Fleisch sei nur erfolgt, um sie in Uebereinstimmung mit den Selbstkosten zu bringen, wie dies bei der Beschau inländischen Fleisches der Fall sei. Die Frage der obligatorischen Versicherung für ländliche Arbeiter sei noch nicht spruchreif. Der Minister teilt mit, daß das Gesetz über die Generalkommissionen fertiggestellt sei und von den Oberpräsidenten und den Generalkommissionen mit wertvollem Material zurückgekommen sei, dessen Bearbeitung noch einige Zeit erfordere. Die Arbeiterzentrale habe gute Erfolge erzielt. Er hoffe, daß es ihm gelinge, zwischen ihr und dem Landesökonomiekollegium einen Ausgleich zustande zu bringen.

Abg. v. Bodelschwingh (wildkons.) spricht seine Freude aus, daß eine frische Morgenluft durch das Vaterland gehe, doch seien die Siege nur Pyrrhussiege, da die Stimmen der Sozialdemokraten zugenommen hätten. Redner dankt dem Minister, daß er für den kleinen Mann sorge. Eine eigene deutsche Scholle sei die erste Bedingung zur Genesung des Vaterlandes.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. — Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

* **Von den früheren Zentrumsmitgliedern** des Reichstags sind bei der Neuwahl ausgeschieden: 1. Gutsbesitzer Aichbichler (Ingolstadt), 2. Rechtsanwalt Dr. Karl Bachem (Krefeld), 3. Graf Ballestrem (Gleiwitz), der Präsident des letzten Reichstages, 4. Benefiziat Bauer (Wasserburg), 5. Gutsbesitzer Bauermeister (Hildesheim), 6. Rechtsanwalt Faltin (Pleß), 7. Kaufmann Fuchs (Ottweiler), 8. Buchdruckereibesitzer Fusangel (Arnsberg), 9. Gutsbesitzer Geiger (Kaufbeuren), 10 Gutsbesitzer Hartmann (Glatz), 11. Pfarrer Hofmann (Ellwangen), 12. Landwirt Humann (Bielefeld), 13. Landgerichtsrat Itschert (Höchst), 14. Rechtsanwalt Marbe (Freiburg), 15. Landwirt Moritz (Neustadt a. S.), 16. Zolloberkontrolleur Osel (Kronach), 17. Fabrikdirektor Pingen (Köln-Land), 18. Geh. Oberjustizrat Dr. Rintelen (Trier), 19. Rittergutsbesitzer Szmula (Oppeln), 20. Privatmann Witzlsperger (Neunburg a. W.), 21. Rittergutsbesitzer Colshorn (Melle), 22. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Hodenberg (Celle), 23. Frhr. v. Wangenheim (Lüneburg), 24. Pfarrer Roellinger (Gebweiler).

* **Berlin** 7. Febr. (Telegr.) Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses brachte folgende Interpellation ein: 1) Hat die Untersuchung über das auf der Grube Reden am 28. Januar 1907 vorgekommene Unglück ergeben, daß die zum Schutze von Leben und Gesundheit der Bergleute in den staatlichen Gruben erlassenen Vorschriften beim Betriebe der genannten Grube in den letzten Wochen vor dem Unglück und besonders am Unglückstage beobachtet worden sind? 2) Erscheint es nicht notwendig, die zurzeit geltenden Vorschriften zu verbessern und zu verschärfen, um vollen Schutz von Leben und Gesundheit der Bergleute zu gewährleisten? 3) Welche außerordentlichen Beihilfen gedenkt die königl. Staatsregierung in Anbetracht der ungeheuren Größe und Schwere des Unglücks den betroffenen Bergleuten und den Hinterbliebenen der Getöteten zuteil werden zu lassen?

* **Berlin** 7. Febr. (Telegr.) Die beiden freisinnigen Parteien des Abgeordnetenhauses brachten folgende Interpellation ein: „Ist die Staatsregierung bereit, Auskunft zu geben über die Ursachen des Grubenunglücks, das die Zeche Reden betroffen hat, und was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um in Zukunft größere Sicherheit gegen derartige Bergwerkskatastrophen zu schaffen?"

* **Berlin** 7. Febr. (Telegr.) Der Bundesrat erteilte in der heutigen Sitzung dem Ausschußbericht über die Umdruckvorlage vom 22. Januar 1907, betreffend die Wiedervorlegung des Etats in unveränderter Form an den Reichstag, sowie dem Ausschußbericht über die Vorlage, betreffend die Prägung von 40 Millionen Mark in Silbermünzen seine Zustimmung.

* **Dresden** 7. Febr. (Telegr.) Das Dresdener Journal schreibt: Der König gab seiner Freude über den Ausfall der sächsischen Stichwahlen auch in einem Telegramm an den Kaiser Ausdruck. Darauf ist vom Kaiser folgende Antwort eingegangen: „Sr. Majestät den König von Sachsen, Dresden. Ich danke Dir von Herzen für Deine treue Gesinnung, welche aus Deinen Worten spricht. Mit lebhafter Genugtuung habe ich den Ausfall der Wahlen begrüßt, und ich bin besonders dankbar daß die Bevölkerung Deines Landes eine gesunde vaterländische Gesinnung im Geiste der verewigten Herrscher Sachsens, meiner verehrten väterlichen Freunde, gezeigt hat. Unserer gemeinsamen Arbeit für das deutsche Vaterland gebe Gott weiter seinen Segen. gez. Wilhelm."

* **Stuttgart** 7. Febr. (Telegr.) Der Landtag wurde heute durch den König eröffnet. Auch die sozialdemokratischen Abgeordneten legten den Ständeeid ab. Der König eröffnete den Landtag mit einer Thronrede, in der es heißt: Das Verfassungsgesetz hat der Ersten Kammer eine den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Gestaltung und Stärkung gegeben. Die Zweite Kammer ist ausschließlich als Vertretung des Volkes auf Grund allgemeiner unmittelbarer Wahlen zusammengesetzt. In dem neuen Landtag wird die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die kommenden zwei Finanzjahre den nächsten und dringendsten Gegenstand der Beratung bilden. Das stete Wachstum der staatlichen Ausgaben hat eine namhafte Steigerung im Staatsbedarf herbeigeführt. Außerdem ist durch die zunehmende Verteuerung der meisten Lebensbedürfnisse für die Regierung die unabweisliche Pflicht der Besserstellung sämtlicher Staatsbeamten, sowie der Kirchen- und Schuldiener entstanden. Es wird deshalb ein Vorschlag zur Neuordnung der Wohnungsgelder, sowie eine Novelle zum Beamtengesetz vorgelegt werden.

Erhebliche Mittel sind für die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung zu beschaffen, insbesondere für den Umbau des Hauptbahnhofes in Stuttgart, den Bau von Nebenbahnen und Unterstützung von Kraftwagenlinien. Im Bereich der bürgerlichen Rechtspflege ist die Fortbildung der Gesetze ins Auge gefaßt, zunächst die Regelung der Vertretung der Ortsvorsteher und der Ratsschreiber für die freiwillige Gerichtsbarkeit und Ordnung des Gerichtsvollzieherwesens auf neuer Grundlage. Auf dem Gebiete des Unterrichts steht die Weiterentwickelung des Volksschulwesens im Vordergrund. Aus den Kreisen der inneren Verwaltung wird sofort ein Entwurf einer Bauordnung unterbreitet, der eine sachliche Erleichterung der baupolizeilichen Vorschriften, namentlich für die einfacheren Verhältnisse auf dem Lande, schaffen soll und eine Vereinfachung, Beschleunigung und Verbilligung des Verfahrens in Bausachen unter angemessener Ausdehnung der Zuständigkeit der Gemeindebehörden anstrebt. Durch die verfassungsmäßige Berufung von Vertretern der Landwirtschaft in die Erste Kammer ist eine gesetzliche Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes dringend geboten, ebenso soll ein Gesetzentwurf über die Entschädigung an Fahrgelder und Reisekosten der Ständemitglieder zugehen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien** 7. Febr. (Telegr.) Der Kaiser empfing heute mittag den bulgarischen Minister des Aeußern Dr. Stanciow in besonderer Audienz.

Holland.

* **Haag** 7. Febr. (Telegr.) Die erste Kammer genehmigte die Errichtung einer niederländischen politischen Vertretung in Marokko. Der Minister des Aeußern teilte mit, daß die Beratungen zwischen dem deutschen und dem niederländischen Ausschusse betreffend die Aufhebung der doppelten Unfallversicherung zu einem positiven Ergebnis geführt haben. Die Ausschußmitglieder hätten sich über eine vertragsmäßige Regulierung der Angelegenheit nur geeinigt.

Italien.

B **Rom** 5. Febr. (Von unserem Korrespondenten.) Unter dem Datum des gestrigen Tages hat die Präsidentschaft des katholischen Wahlvereins ein Zirkular an die Regionaldelegierten und an die betreffenden Vereine gerichtet, welches für die innere Lage Italiens von einiger Bedeutung ist. Das Zirkular fordert die Mitglieder zu einer geordneten und zielbewußten Propaganda auf und läßt die Wahrscheinlichkeit einer baldigen allgemeinen Beteiligung aller Katholiken an den Parlamentswahlen durchblicken. Dies ist eigentlich um so überraschender, als man die engen Beziehungen der erwähnten Präsidentschaft zum päpstlichen Staatssekretariat kennt, welch letzteres bisher noch immer starr an der prinzipiellen Wahlenthaltung festgehalten hatte. War doch erst kürzlich die Parole ausgegeben worden: Lieber einen Gemäßigten wählen, als einen Katholiken. Allerdings wurde dies bald darauf von hoher Stelle widerrufen.

Frankreich.

* **Paris** 7. Febr. (Telegr.) Kardinal Mathieu ist heute nachmittag in die Akademie aufgenommen worden, wo er den Sitz des verstorbenen Kardinals Perraud einnimmt. Auf seine Antrittsrede hat Graf d'Haussonville geantwortet.

Provinzielles.

* **Aachen** 7. Febr. Aus dem holländischen Monte-Carlo Baals liegen wieder einige bemerkenswerte Meldungen vor. Danach besitzt Baals mit seinen 3500 Einwohnern seit Freitag den siebenten Spielklub, und der achte soll in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die alten Klubs heißen: Kasino, Sozietet de Vereeniging (königlich genehmigt), Derbyklub, Kasino Continental, Kasino International und Jokeyklub; hierzu kommen dann noch die beiden Neugründungen. An Zuspruch fehlt es den Spiellokalen nicht, man trifft dort Berufsspieler aus allen Herren Länder. In einem der Klubs verlor jüngst ein Berliner Jurist in wenigen Tagen 125,000 Mk., und doch spielt der Herr fort. Von den Spiellokalen profitieren die Aachener Hoteliers und Droschkenkutscher mehr als der ganze Ort Baals, daher wird man in Baals allgemach etwas nervös und sieht der Weiterentwickelung der Spielhöllen-Angelegenheit mit größtem Interesse entgegen.

* **Düsseldorf** 6. Febr. Ueber eine rätselhafte Spukgeschichte weiß der „Gen.-Anz." zu berichten: In einem Hause an der Bismarckstraße werden die Bewohner seit einigen Wochen fast allnächtlich durch starke Klopfgeräusche aus dem Schlafe gestört. Trotz aller Untersuchungen seitens der Bewohner war es nicht möglich, die Ursache des Klopfens zu finden. Die Nachricht von der „Geistererscheinung" hat sich ziemlich rasch verbreitet. Zeitweise gab es förmliche Ansammlungen vor dem Hause, so daß die Polizei einschreiten mußte. Auf Veranlassung von Hausbewohnern wurde die Polizei auch ersucht, die Ursache des Klopfens zu ergründen. Die Polizisten durchforschten alle Winkel des Hauses, ohne irgend etwas zu entdecken. Der „Geist" klopft mit Pausen nach wie vor. So erschallen beispielsweise auf die Fragen nach dem Alter der Kinder in dem Hause genau so viel Klopfsignale, als die Betreffenden Jahre zählen. Eine Aufklärung der Angelegenheit war noch nicht möglich. Vor einigen Tagen erschien ein Polizeikommissar mit mehreren Beamten in dem Hause, um die Ursache des Klopfens zu ermitteln. Auf Veranlassung des Kommissars wurden verschiedene Möbelstücke von der Wand weggeräumt. Der Geist wurde gerufen, zeigte sich aber diesmal nicht geneigt, dem Rufe zu folgen. Nach einer neueren Meldung „spukt" es jetzt nicht mehr, nachdem die Polizei sich in die „Spukaffäre" gemischt hat. Der Kommissar drohte einfach den Geistern mit einem Protokoll wegen groben Unfugs, wenn es noch einmal klopfe. Hierauf haben die Klopfgeister ihre gruselige Tätigkeit sofort eingestellt und das ungastliche Haus schleunigst verlassen.

* **Düsseldorf** 6. Febr. Mit einem gemeingefährlichen Heiratsschwindler hatte sich die hiesige Strafkammer heute in der Person des vorbestraften Reisenden Emil Lüdecke zu befassen. Das Gericht setzte gegen ihn eine Zuchthausstrafe von 18 Monaten fest. — Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Sanitätsunteroffizier Ernst Briese vom Husarenregiment Nr. 11 in Krefeld wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu drei Tagen gelinden Arrest.

* **Dortmund** 7. Februar. Ueber einen drolligen Fall von falscher Vorspiegelung wird dem „Berl. Tagebl." von hier berichtet: In einem großen Warenhause tat es eine Rayonchefin allen Kolleginnen an Energie und Schneidigkeit zuvor, ihr Kommando verschaffte sich durch Form und Ton unweigerlich Erfolg, wenn man auch zuweilen über einen gewissen unweiblichen Zug der Dame lächeln mußte. Sie wohnte mit einer Kollegin aus demselben Warenhause zusammen. Eines Tages wollten beide sich von einer dritten Kollegin zu einem Spaziergang abholen lassen. Diese Besucherin fand sich aber eine halbe Stunde eher ein als verabredet worden war. Die Folge davon war eine überraschende Entdeckung. Die Rayonchefin war gerade beim — Rasieren. Der Anblick der herumliegenden Requisiten belehrte auf den ersten Blick darüber, daß Fräulein X. ein Mann sei.

* **Bottrop** 7. Febr. Das etwa zwei Jahre alte Söhnchen eines Bergmannes riß beim Kaffeetrinken die mit heißem Kaffee gefüllte Kanne vom Tisch und verbrühte sich so schwer, daß es bald darauf starb.

* **Herne** 7. Febr. In einem Wahllokale in der Gemeinde Baukau erschien ein Wähler an der Urne, dessen sehr jugendliches Aussehen den Verdacht des Wahlvorstandes erweckte. Der Betreffende nannte einen polnischen Namen, der auch in der Wählerliste stand. Nach seinem Alter befragt, gab er 26 Jahre an, was auch mit der Liste übereinstimmte. Schließlich wurde er durch einige Kreuzfragen über seine Militärverhältnisse so in die Enge getrieben, daß er eingestand, er sei tatsächlich erst 18 Jahre alt und mit dem genannten Wähler nicht identisch. Hierauf wurde er sofort von einem im Wahllokal anwesenden Gendarmen verhaftet.

= **Ahaus** 7. Febr. Zu dem Morde an dem Dienstmädchen Baumeister aus Rotterdam wird gemeldet, daß dort ein Mann verhaftet worden ist, der sich seit einigen Tagen nach dem Morde dort aufhielt und in dem dringenden Verdachte steht, den Mord verübt zu haben. Verhandlungen über die Auslieferung des Verhafteten sind eingeleitet.

* **Aus Westfalen.** Ein geradezu klassisches Beispiel für Aufbesserung der Lehrergehälter liefert die Gemeinde Kölkebeck. Sie war von der Regierung aufgefordert worden, das Grundgehalt von 1050 auf 1100 Mark zu erhöhen. Bereitwilligst kam man dieser Forderung nach, indem man — die dem Lehrer überwiesenen Dienstländereien um 50 Mark höher veranschlagte. Und siehe da, die Regierung erklärte sich damit einverstanden. Auf einen Erlaß unseres obersten Chefs, so bemerkt die „Preuß. Lehrerztg." hierzu, daß dieser Modus, Gehaltserhöhungen durch Rechenkünste zu bewirken, doch recht unzeitgemäß sei, warten wir wohl vergebens.

* **Neuwied** 7. Febr. Als Zigarrenmacher und Nachtwächter starb hier ein Großneffe des berühmten französischen Feldherrn Moreau, der die französischen Truppen dreimal siegreich über den Rhein führte. Der Verstorbene, Wilhelm Moreau, war ein Enkel des Offiziers Moreau, der, ein Bruder des Feldherrn, unter dem Oberbefehl des Generals Hoche 1794 bei Neuwied den Rhein überschritt. Jener Offizier Moreau war wegen einer zu erwartenden Strafe desertiert und hielt sich als Arbeiter auf dem fürstlich wiedschen Gute Hahnhof bei Schloß Monrepos auf. Später kehrte er nach Frankreich zurück, mußte jedoch das Land wieder verlassen und ließ sich auf dem Hahnhofe nieder, wo er sich mit einem Mädchen des Nachbardorfes verheiratete.

√ **Gebhardshain** (Westerwald) 6. Febr. Die hiesige Polizei verhaftete heute einen Bergmann aus Gebhardshain und einen Landwirt aus Weiselstein, die im Verdacht stehen, den am vorletzten Freitage, nachts in der Gastwirtschaft Sandhöfer hierselbst verübten Einbruchsdiebstahl begangen zu haben, wobei neben anderen Gegenständen 30 Mark an Bargeld entwendet worden sind. Beide wurden in das Gerichtsgefängnis nach Wissen gebracht.

* **Saarbrücken** 7. Febr. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden zeichneten gemeinsam 1000 Mk. für die Hinterbliebenen der Opfer von Reden. — Gestern nachmittag wurde die bisher nicht reklamierte Leiche eines bei der Katastrophe am 28. v. M. Verunglückten auf dem Friedhof der katholischen Gemeinde in Landsweiler zur letzten Ruhe bestattet. Nähere Angehörigen hat der Aermste anscheinend nicht gehabt, da ihm, abgesehen von den Bergbeamten und der Grubenkapelle, nur Fremde das Geleit gaben. Die Zahl der Toten einschließlich des im Knappschaftslazarett in Neunkirchen inzwischen Verstorbenen beträgt 150. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine tieferuste, alle Fastnachtsveranstaltungen werden in diesem Jahre unterbleiben. Unverständlich ist es und zeugt nicht gerade von Mitgefühl für die Hinterbliebenen der Verunglückten, daß, wie die „Köln. Volksztg." mitteilt, in dem nahen Neunkirchen der „Wahlsieg" der Herren von Bildung und Besitz in so empörender Weise gefeiert werden konnte, wie es gestern abend daselbst geschehen ist.

△ **Frankfurt** a. M. 7. Febr. Bei einem gestern Nachmittag im Souterrain des Hauses Ottostraße 10 ausgebrochenen Brande, der im Packraum einer Glaswaren-Firma entstand, waren mehrere Personen stark gefährdet. Sie konnten das Treppenhaus, das mit dichtem Rauch angefüllt war, nicht mehr passieren. Die Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, setzte die hydraulische Leiter in Tätigkeit und rettete die nach Hilfe rufenden Frauen durch ein Fenster des zweiten Stockwerkes. Der Brand selbst, der durch einen Ofen entstanden sein soll, war schnell gelöscht.

Aus der Umgegend.

(:) **Beuel** 7. Febr. Gestern abend fiel vor der Jutespinnerei das Pferd eines Fuhrunternehmers aus Hangelar in angespanntem Zustande derart unglücklich, daß man zwei Stunden lang arbeiten mußte, um das arme Tier wieder auf die Beine zu bekommen.

□ **Mehlem** 7. Febr. In der Gemeinderatssitzung vom 6. Februar stand als erster Punkt der Tagesordnung der Etat zur Beratung. Es wurde beschlossen, die Gemeindeeinkommensteuer von 115 auf 100 Prozent herabzusetzen, die Steuer nach dem gemeinen Wert wurde von 1½ pro Mille auf 1¾ pro Mille heraufgesetzt, die Gewerbesteuer auf 200 Prozent. Die Kanalabgaben wurden nach sehr erregten Auseinandersetzungen von 30 Pfg. pro laufenden Meter Straßenfront auf 50 Pfg. pro laufenden Meter erhöht, im Uebrigen balancierte der Etat in Einnahmen und Ausgaben mit 105,000 Mk. Die Erhöhung der Kanalabgaben wurde von der Finanzkommission befürwortet, weil Zinsen und Amortisationskosten nicht ganz durch die Abgaben der an den Kanal Angeschlossenen gedeckt würden, die Gemeinde dürfte, so führte Bürgermeister Dengler aus, zu den Kosten nichts beitragen, diese müßten vielmehr ganz durch die an den Kanal Angeschlossenen aufgebracht werden. Diese Ansicht wurde von dem Gemeinderatsmitglied Glauner widersprochen, welches ausführte, die Gemeinde sei durch ihre zahlreichen Anschlüsse an den Kanal — in jeder Straßenrinne seien nämlich in Abständen von 100 Meter Kanaleinläufer — ebenso gut Benutzer des Kanals und sei deshalb wie jeder angeschlossene Bürger verpflichtet, zu den Kanalkosten mit beizutragen. Es sei Pflicht der Gemeinde, das Manco auf den Etat zu übernehmen. Diese Ansicht fand jedoch nicht die Zustimmung der Mehrheit und es kam nun ein Antrag des Herrn Wald unterstützt von Herrn Geh. Justizrat Heiliger zur Annahme, demgemäß anstatt 60 Pfg. wie seitens der Finanzkommission beantragt war, 50 Pfg. pro laufenden Meter Straßenfront erhoben werden. Auf Antrag eines Forensen hatte die Regierung den Anfangs der Gemeinde zugesicherten Zuschuß zu den Kosten des Zusammenlegungsverfahrens der Grundstücke verweigert, ebenso verweigerte der Kreisausschuß seine Genehmigung zu dem Beschlusse des Gemeinderates, die Kosten des Zusammenlegungsverfahrens auf die Gemeinde zu übernehmen. Der Gemeinderat hat nun trotz der Verfügung der Regierung beschlossen, die Hälfte der Kosten, welche im Ganzen 26,000 Mark betragen, auf die Gemeinde zu übernehmen und hofft, daß dieser Beschluß die Genehmigung der Aufsichtsbehörde findet, zumal die Gemeinde an sich ja doch auch unbestritten großen Vorteil von der Zusammenlegung hat. Die übrige Hälfte der Kosten müssen von

---

Chiffre X. Y.

Roman aus der Gesellschaft
von A. Tschürnau.

36

(Nachdruck verboten.)

„Wenn ich nur wüßte, was ich anfangen soll!" fuhr Heinz Altenried wieder zu der Gräfin gewandt, fort. „Kannst Du es mir nicht geben, Mama?"

Die Mutter schüttelte wehmütig das Haupt.

„Ich? Wo denkst Du hin, Heinz? Du weißt ja, daß Papa mir nie Geld in die Hände gibt, weil er behauptet, daß ich nicht damit umzugehen verstehe. In meiner Kasse sind etwa zweihundert Mark; das ist alles, was ich besitze. Ich habe vorläufig keine Ahnung davon, wovon ich meine Schneiderin bezahlen soll, — nein, wirklich nicht. Papa ist jetzt unzugänglicher als jemals!"

„Weil er für seine eigenen noblen Passionen zu viel Geld braucht!" sagte der Leutnant in einem Tone, der an Ehrerbietung alles zu wünschen übrig ließ.

„Sprich nicht in solcher Weise von Deinem Vater, Heinz!" raffte die Gräfin sich zu einem Tadel auf.

„Es ist doch aber wahr, Mama," beharrte der Sohn. „Seine Sportliebhabereien kosten den Papa ein Heidengeld und daß er neulich bei uns drinnen im Klub mehrere tausend Mark verspielt hat, weiß ich von dem Haus Retzow, der dabei war. Wie wäre es denn sonst auch möglich, daß es ihm immer und immer an Geld fehlt; Sistierwitz und Wilkau haben im letzten Jahre zusammen gegen hunderttausend Mark eingebracht."

„Du hast drei Geschwister, Heinz!"

„Ja, — und zum Teil recht anspruchsvolle!"

Er warf dabei einen bezeichnenden Blick zu Mascha hinüber.

„Die Homburger Reise mag auch wieder ein tolles Geld gekostet haben" — setzte er, seinem vorhin gefaßten Gedanken Ausdruck gebend, mit boshafter Betonung hinzu — „sie hat nicht einmal zu dem gewünschten Resultat geführt!"

„Die Folgen solcher Kuren kommen gewöhnlich erst später," meinte Komtesse Mascha gleichmütig.

Forschend blickte der Leutnant zu ihr hinüber, aber da war kein Zug in ihrem stolzen Gesicht, der auf irgend eine Enttäuschung hätte schließen lassen. Sie schien ihrer Sache jetzt sicher zu sein. So gab er es denn vorläufig auf, sie ärgern zu wollen.

„Papa hätte mich nicht sollen bei den Kürassieren eintreten lassen, wenn er mich dann so knapp halten wollte," sagte er ablenkend. „Das Leben im Regiment ist so teuer."

„Und die kleine Goßwyn vom Stadttheater auch!" schoß Komtesse Mascha maliziös ein.

Heinz Altenried fuhr herum.

„Was fällt Dir ein?" sagte er. „Wie kommst Du darauf?"

Sie lachte.

„Die Ohren kann ich mir doch nicht zustopfen! Alle Welt weiß es ja, daß Du für die Goßwyn schwärmst und daß Du ihr Blumensträuße zuwerfen läßt, in die niedliche Maroquinkästchen eingebunden sind. Nur in dieser Form sollen Blumen bei der Goßwyn Gnade finden!"

„Ob ich für die Goßwyn schwärme oder nicht, geht niemand etwas an," ereiferte der Leutnant sich, „aber schämen solltest Du Dich, Mascha. Ist das nun wohl ein Gesprächsthema für eine junge Dame der guten Gesellschaft?"

Die Gräfin hob abwehrend die Hände.

„Streitet euch nicht fortwährend, Kinder," sagte sie. „Schont meine Nerven! Mascha, Du könntest wirklich ein wenig mehr die Dehors wahren. Die alte Baronin Kniebreche sprach auch neulich darüber; sie ist Deine Pate und nimmt viel Anteil an Dir."

„Ach, die alte Schachtel kann mir gestohlen werden!"

„Sie will Dich in ihrem Testament bedenken!"

„Das mag sie tun, aber mit ihren guten Lehren soll sie mich verschonen!"

Dabei stand Komtesse Mascha auf und zog die Schleppe ihres Kleides mit einer schnellen Bewegung an sich, so daß der Pintscher, abermals unsanft aus seinem Schlafe aufgeschreckt, sich ein paarmal überkugelte. Indigniert über solche Behandlung, wollte er sich in eine Ecke zurückziehen, aber seine Herrin erhaschte ihn, hielt ihn hoch in die Luft und schüttelte ihn, daß er kläffend nach ihren weißen Händen schnappte.

„Mascha, meine Nerven!" klagte die Gräfin.

„Pardon, Mama, die hatte ich ganz vergessen!"

Puck wurde auf den Boden niedergesetzt, und Komtesse Mascha ging, die spitzenbesetzte Schleppe ihrer Matinee graziös hinter sich dreinziehend, nach dem in einer Ecke des Saales stehenden Flügel hinüber.

An dem Frühstückstisch bewegte sich das Gespräch nach wie vor um die sechstausend Mark, die gebraucht wurden und nicht vorhanden waren.

„Wenn ich nur für die Gegenwart einen Ausweg wüßte," seufzte der Leutnant, „später wird die Sache sich ja ordnen lassen. Ich könnte an Tante Klementine schreiben."

„Habe ich neulich schon getan," rief Komtesse Mascha dazwischen. „Es war vergebene Liebesmüh. Bei der schlägt man höchstens ein paar gute Lehren heraus. Mir schickte sie ein Traktätchen mit, das gegen die Verderbtheit der modernen Jugend gerichtet war."

„Papa wird auch wieder traitabler werden," tröstete die Gräfin. „Wer weiß, was ihm gerade jetzt durch den Kopf geht. Man muß eben den richtigen Augenblick abpassen."

„Bis der kommt, hat Heinz längst wieder neue Schulden gemacht," klang es lachend vom Flügel herüber.

„Könntest Du es Dir nicht vorläufig von einem Deiner Freunde leihen?" begann die Gräfin wieder.

Heinz Altenried schüttelte melancholisch seinen weißblonden Kopf.

„Es ist nichts zu machen," sagte er. „Bei den Kameraden, mit denen ich auf intimerem Fuß stehe, habe ich schon vergebens angeklopft. Die haben selbst nichts."

„O, du lieber Augustin, alles ist weg!" spielte Komtesse Mascha in gefühlvollen Akkorden.

„Wie wäre es mit dem Usingen?" schlug die Gräfin vor.

Der Leutnant wehrte mürrisch den Vorschlag ab und Mascha meinte boshaft:

„Bei dem Usingen mag er wohl schon ein recht umfangreiches Konto angelegt haben und die „Old girl", den Urgrund seiner neuesten Geldkalamität, hat er ihm natürlich auch nicht bezahlt!"

Der Leutnant zog es diesmal vor, seine boshafte Schwester durch Nichtachtung zu strafen. Er tat, als ob er ihre letzte Bemerkung gar nicht gehört habe.

„Es wird nichts anderes übrig bleiben, als zum Juden zu gehen," sagte er im Tone eines Menschen, der vom Schicksal unverdienterweise gemißhandelt wird. „Natürlich gibt er es mir nur gegen Wechsel und auf Wucherzinsen, fünfzig vom Hundert. Das wächst dann lawinenartig."

„Schrecklich!" stöhnte die Gräfin und hob ihr Taschentuch an die Augen.

„Ja, es ist eine gefährliche Sache; der kleine Lepinsky — Du hast ihn ja auch gekannt — der dann zu den vierten Dragonern versetzt wurde, ist um einer solchen Geschichte willen auf der Stelle geschaßt worden. Er soll sich jetzt, wie ich neulich hörte, als Liftboy in einem Newyorker Hotel sein Brot verdienen."

„Heinz, schone mich doch!"

„Ja, gefährlich ist's, Mama, das steht fest! Man sieht uns jetzt von oben herab scharf auf die Finger und unser Alter — unser Kommandeur meine ich — läßt nicht mit sich spaßen. Rücksichten kennt er nicht, das hat er schon mehr als einmal bewiesen. Wenn dem etwas von der Affäre zu Ohren kommt, bin ich um die Ecke, ehe ich es denke."

(Fortsetzung folgt.)

den Grundstücksbesitzern getragen werden und werden von der Gemeinde, welche das Geld bereits vorgelegt hatte, wieder eingezogen. Die von den Grundstücksbesitzern wieder einzuziehenden Kosten werden auf 3 Jahre verteilt.

* **Honnef** 9. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte Bürgermeister Wächter mit, daß die Direktion der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe sich bereit erklärt habe, an der Insel Grafenwerth ihre Dampfer, mit Ausnahme der Schnelldampfer, anlegen zu lassen, so bald die Stadt, wie seit langem geplant ist, die Insel mit der Stadt Honnef durch eine Straßenbrücke verbinde; und eine Landebrücke auf eigene Kosten errichtet. Die Stadt wird zunächst mit der Strombauverwaltung in Verbindung treten, um auf Grund der alten bestehenden Konzession, eine Landebrücke anlegen zu dürfen. Gleichzeitig soll mit dem Fiskus, als dem Besitzer der Insel, verhandelt werden, damit er sich an den Kosten beteiligt. In der Debatte hierüber wurde mitgeteilt, daß, sobald die Anlage gesichert sei, eine zweite Mineralquelle in Honnef erbohrt werden solle. Gleichzeitig wurde angeregt, den Erwerb der Insel Grafenwerth, etwa durch Austausch gegen einen Teil des Stadtwaldes zu versuchen. Vor langer Zeit habe der damalige Regierungspräsident von Spdow privatim einen solchen Vorschlag als aussichtsvoll bezeichnet. Die Ausarbeitung eines Planes für die Kanalisation von Honnef wurde der Firma Hüser in Obertassel übertragen.

□ **Betzdorf** a. d. Sieg. 6. Febr. In der gestrigen Stichwahl zwischen den beiden aufgestellten Kandidaten des Wahlkreises Altenkirchen-Wehlar, dem Bürgermeister a. D. Krämer aus Kirchen, nl., und dem Arbeitersekretär Franz Behrens aus Essen-Rüttenscheid, christl.-soz., hat nach schwerem Kampf letzterer mit 4293 Stimmenmehrheit den Sieg davongetragen. Obschon die nationalliberale Partei in den letzten Tagen vor der Stichwahl eine äußerst umfangreiche Agitation getrieben hatte und mit den Konservativen, deren Kandidat nicht in die Stichwahl gelangte, eine Vereinbarung für die Wahl des Herrn Krämer unter Versprechung der Unterstützung der Konservativen bei der Landtagswahl 1908 getroffen hatte, ist es ihnen dennoch nicht gelungen, ihren Kandidaten durchzubringen. Herr Krämer war bisher 16 Jahre lang Abgeordneter der nationalliberalen Partei für vorstehenden Wahlkreis im Reichstage. Herr Behrens hat es besser verstanden, er hat in den letzten Tagen mit fünf Rednern im Kreise Wetzlar agitiert. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Burkhardt hielt am verflossenen Samstag abend im Germaniasaale hierselbst für die Kandidatur Behrens eine Wählerversammlung ab, wobei der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. In seiner Rede, die auf die Hebung des Mittelstandes Bezug hatte, wurde ihm allgemein Zustimmung zuteil. Gestern abend warteten hunderte von Personen in den Hauptstraßen Betzdorfs auf das Resultat der Stichwahl. Nach Bekanntwerden desselben etwa um 11¼ Uhr wurde von einem Leiter der christlich-sozialen Partei eine kurze Ansprache an die Anwesenden auf der Straße gehalten mit einem mit großer Begeisterung aufgenommenen Hoch auf Herrn Behrens. Hierauf ging die Menge unter lebhaften Hurrarufen friedlich auseinander.

Eine vorläufige Zusammenstellung der Wahlergebnisse

vom 25. Januar im Vergleich zu den Ergebnissen der Wahlen des Jahres 1903 ergibt nach der Nordd. Allg. Ztg. folgendes Gesamtbild, das jedoch, wie das Blatt selbst bemerkt, durch die endgiltigen Feststellungen noch einige Korrekturen erfahren So ist z. B. die Zahl der Wahlberechtigten (1907) nicht genau festgestellt:

	1907	1903	Zunahme und Abnahme
Anzahl der Wahlberechtigten	13,247,370	12,531,248	+ 716,122
Abgegebene gültige Stimmen			
a) in Prozenten der Wahlberechtigten	85,0	75,8	
b) überhaupt	11,262,574	9,495,587	+ 1,766,987
Auf die einzelnen Parteien verteilen sich die Stimmen wie folgt:			
Deutsch-Konservativ	1,070,658	948,448	+ 122,210
Reichspartei	447,808	333,404	+ 133,904
Nationalliberale	1,654,738	1,313,051	+ 341,687
Freisinnige Vereinigung	343,369	243,280	+ 100,189
Freisinnige Volkspartei	734,582	542,556	+ 192,026
Deutsche Volkspartei	147,938	91,217	+ 56,716
*) Deutsche Reformpartei	94,850	244,543	+ 204,266
*) Wirtsch. Vereinigung	353,959		
Südd. Bauernbund	78,121	111,375	— 33,254
Zentrum	2,183,881	1,875,992	+ 308,089
Polen	453,774	347,784	+ 105,990
Sozialdemokraten	3,258,968	3,010,771	+ 248,197
*) Welfen, Dänen, Elsäss.	172,078	?	
*) Andere Parteien	260,513	?	
Zersplittert	8,342	11,884	— 3,542

Bei den mit *) bezeichneten Parteien sind die vorliegenden Ziffern im einzelnen nicht vergleichbar. Insgesamt erhielten diese Parteien 1907: 881,400, 1903: 666,575 Stimmen, also Zunahme: 214,825 Stimmen. Beim Südd. Bauernbund ist zu bemerken, daß die Abnahme der Stimmen nur eine scheinbare ist, da ein Teil der für diese Partei abgegebenen Stimmen bei der Wirtschaftlichen Vereinigung erscheint.

Nach unserer sorgfältigen Zusammenstellung der amtlich festgestellten Zentrumsstimmen ergibt sich als Summe 2,208,106. Das Zentrum hätte also gegen 1903 einen Gewinn von 332,814 Stimmen zu verzeichnen. Hierbei sind natürlich die Stimmen nicht mitgezählt, die vom Zentrum in der Hauptwahl für Kandidaten anderer Parteien abgegeben worden sind. Es handelt sich dabei mindestens um 70,000 Stimmen. Das Zentrum stimmte in Breslau, Kreuznach, Hildesheim, Bretten und Heidelberg gleich im ersten Wahlgange für konservative Kandidaten, in acht Wahlkreisen führte es seine Stimmen den Deutschhannoveranern zu, in mehreren nassauischen Kreisen den Christlich-Sozialen oder der Wirtschaftlichen Vereinigung. Die in diesen Wahlkreisen 1903 für das Zentrum abgegebenen Stimmen müssen bei der Berechnung unseres Gewinnes gegenüber 1903 von der damals erreichten Summe abgezogen werden. Geschieht das, so kommen wir auf einen Nettogewinn von reichlich 400,000 Stimmen.

Vereins- u. Versammlungsberichte.

Aus der Umgegend.

b **Königswinter** 7. Febr. Seit mehreren Jahren besteht hier ein Damenchor, der wiederholt Konzerte veranstaltet und stets Tüchtiges geleistet hat. Um in Königswinter die „Schöpfung" von Haydn zur Aufführung zu bringen, bildete sich vor einiger Zeit aus dem genannten Gesangverein und einer größeren Anzahl im Gesange geübter Herren ein gemischter Chor. Die Anregung hierzu ging vom Damenchore aus. Die Leitung des gemischten Chores übernahm der Dirigent des Damenchores, Herr Musikdirektor Drolshagen, der am Kölner Konservatorium eine gründliche musikalische Ausbildung erlangt hat. Herr Wintersheidt, Professor der Musik, unterstützte den Chor mit seinen musikalischen Kenntnissen und seinem musterhaften Klavierspiel. Am 2. Februar (Lichtmeß) ging die Aufführung des Haydnschen Oratoriums im Saale des Düsseldorfer Hofes vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft von statten. Als Solisten waren engagiert: Frl. W. Helten (Sopran) aus Düsseldorf, Herr Uuhl (Tenor) aus Köln und Herr M. Wever (Baß) aus Bonn. Das Orchester war von der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 160 in Bonn gestellt worden und den Klavierpart (Ersatz für Cembalo) hatte Herr Professor Wintersheidt übernommen. Die Aufführung muß als eine in allen Teilen gelungene bezeichnet werden. Die Chöre, auch die schwierigsten Fugensätze, wurden exakt und frisch vorgetragen. Auch die Solisten zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen, und das Orchester spielte sicher und mit feinem Verständnis. Die Zuhörer wurden nicht müde, nach jedem Vortrage den Mitwirkenden lebhaften Beifall zu spenden. Herr Bürgermeister Kreitz stattete allen, die bei der Aufführung mitgewirkt hatten, den Dank der Zuhörerschaft ab für den ihr bereiteten musikalischen Genuß. Die Aufführung der „Schöpfung" in Königswinter zeigt, was Begeisterung für eine schöne und edle Sache vermag. Wir gratulieren dem Chore und seinem wackeren Dirigenten zu der tüchtigen Leistung.

b **Siegburg** 7. Februar. Der zweite Festabend des St. Aloysius-Vereins hatte sich, wie auch früher, eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Schon lange vor der festgesetzten Stunde war kein Stehplätzchen mehr zu haben. Herr Lehrer Schumacher hieß alle herzlich willkommen, wies in zündenden Worten auf die Bedeutung des Aloysiusvereins hin, widerlegte treffend die ungerechten Anschuldigungen und gab seiner Freude Ausdruck, daß auch unser allverehrter Herr Bürgermeister, sowie das wohllöbliche Stadtverordneten-Kollegium die edlen Bestreben des Vereins erkannt und ihm eine jährliche Unterstützung zugesichert hätten. „Unser Schild ist rein und sonder Makel." Drum ihr Eltern, herein mit euren Söhnen in den Aloysiusverein. Nun folgte das Schauspiel: „Die beiden Brüder". Alle Mitspieler waren ihrer Rolle voll gewachsen. Erwähnt seien die Darsteller der Titelrollen, die durch ihr gutes Spiel, durch die schöne Aussprache alle Zuschauer mit sich fortrissen. Nicht minder schön wurden die Rollen der Freibeuter gespielt, namentlich der Rikardo und Fernando. Reicher, anhaltender Beifall lohnte den Spielern ihre Mühe. Die Aloysianer haben noch nie so schön gespielt, sie haben Großes geleistet, so lautete das Urteil aller, die den Saal verließen. Dem Herrn Lehrer Schumacher sowie den Mitgliedern des Arbeitervereins, Herren Wandre, Schäfer, Kornisch und Siefer, die ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt, alle Anerkennung und Dank. Besonders hervorzuheben sind die Klaviervorträge des Herrn Lehrers Heer und des Organisten Herrn Schmidt, sowie die wundervollen Violinsoli des Herrn Gerhards. Sie alle entfesselten einen Beifallssturm, der nicht enden wollte, und die Herren zu mancher Zugabe zwang. Im zweiten Teile, der Feier des Geburtstages unseres allverehrten Kaisers, hielt der Präses, der hochwürdige Herr Kaplan Handschumacher, die Festrede. In beredten Worten wies er in seiner Rede auf die großen Verdienste unseres Herrschers hin und forderte alle auf, den Gefühlen der Liebe und Treue durch ein dreifaches Hoch Ausdruck zu verleihen. Alle stimmten begeistert ein. Ein kleines Festspiel: „Die Hohenzollern" schloß die sinnige Feier. So hat der Aloysiusverein, dank allen Herren, die mitgewirkt, einen Festabend veranstaltet, auf den er mit Stolz zurückblicken darf. Die schönen Kostüme hatte die Firma Pöck hierselbst geliefert.

Bonner Lokal-Nachrichten.

Bonn 8. Februar.

b **Ueber den Rückgang** des rheinischen Karnevals schreibt man der Frankf. Ztg. vom Rhein: „Kann man wirklich von einem Rückgang des Karnevals am Rhein sprechen? Auf die Gefahr hin, nicht den Beifall der „Fastnachtsgecken" zu finden, behaupten wir: „Ja", und nach jahrelanger Beobachtung der Dinge glauben wir, uns hierin nicht zu täuschen. Gerade dieses Jahr liefert den besten Beweis dafür. Nur mit Mühe und Not hat man sich zu einigen karnevalistischen Leistungen aufgeschwungen. In Köln, der berufsmäßigen, „althergebrachten" Karnevalsstadt, hat es noch bis vor einigen Tagen gekracht, in Düsseldorf ist man für den Rosenmontag glücklich bei einem — Blumenkorso angelangt, den man zu jeder anderen Jahreszeit ebensogut oder besser veranstalten kann, in anderen Städten ist auch nicht „viel los", mit dem ganzen „vaterstädtischen Feste", wie man es so gern nennt. Die „Sitzungen" kamen stellenweise nur mühsam zustande, und auf keinen Fall kann man von einer allgemeinen Beteiligung reden. Es fragt sich nun, worauf diese Erscheinung zurückzuführen ist. Ohne Zweifel zunächst auf die teueren Zeiten. Gewiß gibt es eine Anzahl Leute, die auch jetzt noch überall dabei sein müssen, aber sie hat sich doch beträchtlich vermindert, und viele denken mehr an den Ernst des Lebens als früher. Dann hat sich allmählich das Gefühl Bahn gebrochen, daß es nicht nötig ist, ein Fest, das drei Tage dauern soll, Wochen lang vorher zu beginnen und vorzufeiern. So etwas geschah bisher auch nur beim Karneval. Auch auf anderen Gebieten zeigt sich die Neigung, den Fastnachtsrummel in andere Bahnen zu lenken. Als erstes Anzeichen dafür ist es anzusehen, daß beabsichtigt ist, vom nächsten Jahre an mit Rücksicht auf die mannigfachen Ausschreitungen ein allgemeines Verbot des Tragens von Gesichtsmasken auf Straßen und Plätzen zu erlassen. Es wird wohl auch eine Zeit kommen, da die Feier des Karnevals auf die drei Tage von Fastnachtssonntag bis Aschermittwoch beschränkt sein wird." Der Schreiber dieser Zeilen, der in mancher Beziehung das Rechte trifft, übersieht bezüglich seiner Erwartung, daß die Feier des Karnevals sich in absehbarer Zeit nur auf drei Tage beschränken werde, daß der rheinische Karneval doch zu tief in das rheinische Volksleben eingewurzelt ist, um sich daraus zurückdrängen zu lassen. Wenn in diesem Jahre hier und da von einem gewissen Rückgang des Karnevals die Rede sein kann, so darf das wohl nicht in letzter Linie mit der nun glücklich überstandenen Wahlperiode und die mit ihr verbundene Riesenarbeit, die vor der Haupt- und Stichwahl zu leisten war, in Verbindung zurückgeführt werden.

√ **Nächste Postverbindung** nach Deutsch-Südwestafrika. Für Briefsendungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Southampton. Letzte Verbindung am 8. Februar, ab Cöln 6,01, ab Oberhausen 7,54 nachm. Für Briefsendungen nach Swakopmund und Pakete nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit Woermann-Dampfer. Schluß in Hamburg am 11. Februar, für Briefe 9 Uhr, für Pakete 7 Uhr morgens. Für Briefsendungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Southampton. Letzte Verbindung am 15. Februar, ab Köln 6,01, ab Oberhausen 7,54 nachm.

(:) **Der Falschmünzer**, welcher bei Herausgabe von einem falschen Zweimarkstück in einem hiesigen Restaurant verhaftet worden ist, hat, obschon er angibt, erst seit Januar falsches Geld hergestellt zu haben, aller Wahrscheinlichkeit nach schon früher solches in Verkehr gebracht. Das Polizeiamt bittet daher alle, die im Besitz falschen Geldes sind, dieses an das Amt abliefern zu wollen, damit ev. das Belastungsmaterial gesammelt werden kann. Wie wir hören, soll der Student von seinem Vater aufgegeben worden sein, so daß eine Erklärung zu dem Verbrechen in etwa vorliegt.

* **Postkarten ohne „Postkarte".** Eine weitere Erleichterung im Postkartenverkehr ist soeben vom Reichspostamt angeordnet worden. Seit dem 1. November 1901 wird beim Fehlen der Ueberschrift „Postkarte" versuchsweise eine Nachtaxe nicht erhoben, wenn die Karten richtig nach der Postkartentaxe frankiert sind. Unter Bezugnahme auf jene Vergünstigung hat jetzt die Reichspostverwaltung bestimmt, daß für einfache nach der Postkartentaxe frankierte Karten im deutschen Verkehr eine Nachtaxe im allgemeinen nicht mehr erhoben wird, wenn die Ueberschrift „Postkarte" fehlt. Auch im Verkehr mit dem Ausland sollen einfache Karten, die auf der Vorderseite die Ueberschrift „Postkarte" oder „carte postale" nicht tragen, nicht mehr mit dem T-Stempel bedruckt werden, wenn sie sonst den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und nach der Taxe für Postkarten frankiert sind. Diese Maßregel ist wohl als ein Vorläufer der Ausführung eines ähnlichen Beschlusses des Weltpostkongresses in Rom zu betrachten. Die Bezeichnung „Postkarte" soll nach einer Aenderung zur Vollzugsordnung des Weltpostvertrages auf den einfachen Postkarten nicht mehr obligatorisch sein, wenn sie von der Privatindustrie hergestellt werden. Wie fast alle anderen Beschlüsse des letzten Kongresses würde auch dieser am 1. Oktober ds. Js. ausgeführt werden. Antwortkarten müssen nach wie vor als solche bezeichnet sein.

* **Rheinisches Wörterbuch.** Der Kultusminister hat an die Schulbehörden der Rheinprovinz und der Regierungsbezirke Arnsberg und Wiesbaden einen Erlaß gerichtet, durch den die Lehrer und Lehrerinnen angeregt werden sollen, dem von der Akademie der Wissenschaften ins Leben gerufenen und der Leitung von Professor Frank (Bonn) unterstellten Unternehmen eines Rheinischen Wörterbuches entgegenzukommen und sich an den Sammlungen zu beteiligen. Bei der außerordentlichen Schwierigkeit, des Stoffes habhaft zu werden, ist zu wünschen, daß diese Anregung auf fruchtbaren Boden falle. Auch andere Kreise der Bevölkerung sollten dem bedeutungsvollen Unternehmen Interesse und Beistand nicht versagen. Man braucht sich in der Regel nur ein wenig zu besinnen, um sich an so manches gute Wort, manchen treffenden Ausdruck seines alltäglichen Sprachschatzes zu erinnern, die, an die Sammelstelle abgeliefert, Bausteine für das Werk abgeben können.

* **Der deutsche Turnlehrertag** wird vom 15. bis 18. Mai in Stettin abgehalten. Vom geschäftsführenden Ausschuß will man sich an die Unterrichtsministerien wenden, damit die Turnlehrer für jene Tage, die etwa in die Unterrichtszeit fallen, beurlaubt werden. Als Hauptvorträge sind: „Unsere Stellung zum schwedischen Schulturnbetriebe" und „Das Turnen der Fortbildungsschule" in Aussicht genommen. Turn-Inspektor Möller-Altona hat einen Vortrag: „Die Grundsätze weiblichen Turnens" angemeldet.

):(**Lehrvertrag.** Nach den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung ist der Lehrvertrag von dem Gewerbetreibenden oder seinem Stellvertreter, dem Lehrling und dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings zu unterschreiben. Diese Vorschriften werden insofern nicht immer befolgt, als man glaubt, die Unterschrift des Lehrlings entbehren zu können. Daß dann aber der Lehrvertrag der Gültigkeit entbehrt, zeigt folgende Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts: Ein Lehrling hatte ohne Zustimmung seines Lehrherrn die Lehre verlassen. In diesem Falle hat die Polizeibehörde die Befugnis, auf Antrag des Lehrherrn den Lehrling anzuhalten, in die Lehre zurückzukehren bezw. solange in der Lehre zu verbleiben, bis eventl. durch gerichtliches Urteil das Lehrverhältnis für aufgelöst erklärt, oder dem Lehrling durch einstweilige Verfügung des Gerichts gestattet ist, der Lehre fernzubleiben. Wird die Rückkehr verweigert, so kann die Zurückführung durch die Polizeibehörde zwangsweise erfolgen, wobei selbstverständlich feststehen oder wenigstens anzunehmen sein muß, daß der Lehrling ohne gesetzlichen Grund die Lehre verließ. In dem hier fraglichen Falle war nun der Lehrvertrag nur von dem Lehrherrn und dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings, nicht aber von letzterem selbst unterschrieben. Das Gericht hat daher entschieden, daß ein ordnungsmäßiger Lehrvertrag nicht vorliege und infolgedessen der Polizeibehörde nicht zugemutet werden konnte, die Rückkehr in die Lehre zu veranlassen. Uebrigens sei hiermit noch darauf hingewiesen, daß die Reichs-Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bedroht, den Lehrherrn, der den Lehrvertrag nicht ordnungsmäßig abschließt. (Nachdruck verboten.)

(:) **Unfall.** In die hiesige Klinik wurde ein 13jähriges Mädchen aus Cardorf gebracht, welches bei einer Schlittenfahrt gegen einen Baum gerannt ist und einen Beinbruch erlitten hatte.

+ **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 8 Stück Großvieh, 131 Schweine, 166 Kälber. Schweine: 1. Qual. 62—63 M, 2. 60 M. Kälber Doppelländer: 1. Qual. 110—115 M, 1. 95—102 M, 2. 85 bis 90 M, 3. 78—82 M. Geschäftsgang in Schweinen lebhaft, in Kälbern flott.

Vermischte Nachrichten.

—* Stendal 7. Februar. (Telegr.) Amtlich. In der Kilometerstation 112,3 der Bahnstrecke Gebisfelde-Stendal ist unweit des Bahnhofs Gr.-Moeringen heute vormittag der Bahnunterhaltungsarbeiter Neumann aus Gr.-Moeringen beim Ueberschreiten der Gleise von der Lokomotive des Personenzuges Nr. 227 erfaßt und getötet worden. Offenbar liegt Unvorsichtigkeit des Verunglückten vor.

—* Budweis 7. Febr. (Telegr.) Bischof Riha ist heute früh gestorben.

—* Paris 6. Febr. Ein 18jähriges junges Mädchen, Fräulein Le Commandeur aus Saint-Vincent in der Bretagne, hat dieser Tage eine Rettung unter Umständen vollbracht, die sie als eine wahre Heldin erscheinen lassen. Drei Kinder im Alter von 3, 7 und 10 Jahren waren beim Spielen auf dem Eise des Flusses Arz eingebrochen. Das jüngste verschwand unter den Schollen, während die beiden älteren sich an den Rändern des Eises festzuklammern vermochten. Fräulein Le Commandeur, die sich in der Nähe befand, stürzte mutig ins Wasser und bahnte sich einen Weg durch die Schollen. Die eisige Flut hing ihr über die Schultern, als sie endlich die beiden älteren fassen und ans Ufer bringen konnte. Sie kehrte dann an die Unglücksstelle zurück, tauchte und hatte das Glück, das dreijährige Kind zu packen und gleichfalls zu retten. Es war zwar ohnmächtig, wurde aber bald ins Leben zurückgerufen. Die jugendliche Heldin ist infolge des Frostes ziemlich ernstlich erkrankt, wird aber hoffentlich bald außer Gefahr sein, um die Belohnung für ihre außerordentliche Tat zu erhalten.

Briefkasten.

Uebernimmt nur preßgesetzliche Verantwortung. Anonyme Anfragen 2c. und dergleichen ohne beigefügte Abonnements-Quittung werden nicht berücksichtigt. Anfrage werden womöglich sofort erledigt. Wo umfangreiche Nachfragen nötig sind, bedürfen wir einer Zeit von 8 bis 14 Tagen.

P. H. Ittenbach. Sie müssen beim Bürgermeisteramte klagbar werden.

Stadt Hagen hat 66,566 und Lüdenscheid 25,509 Einwohner. Desgleichen bitten wir um Einsendung von 15 Pfg. Strafporto, die wir zahlen mußten, weil der Brief mit 5 Pfg. statt 10 Pfg. frankiert war.

D. Sie können nicht gezwungen werden, dieses Kostgeld zu bezahlen, wenn vorher nichts ausgemacht worden ist.

H. S. Nach der Städteordnung muß ¼ der Stadtverordneten den Antrag stellen und zwar am Tage vor der Sitzung. Geschieht die Antragstellung während der Sitzung, so ist ⅔ der Anwesenden dazu nötig.

Berlin, den 7. Febr. Comm.-Bericht.

Zeichenerklärung: Die dem Preise nachstehenden Papieren gelangten Zahlen bedeuten b = bezahlt, B = Brief, G = Geld, bG = bezahlt und Brief, bB = bezahlt und Geld, Z = Abschluß auf Zeit, * = steuerpflichtig.

Ausländische Staats-, Eisenbahn- und Städte-Aktien.

Deutsche Reichs-Anleihe		Berl. Elektr.-Ges.	98 30 b
Preuß. Konsols		Bergmann Elektr.	
Preuß. Konsols		Lahmeyer	101.50 b
Bayerische Staats-Anleihe		Siemens & Halske	85.60 G
Braunschweiger 20-Talerlose			171.00 b

Hypothekenpfandbriefe.

Berl. Hyp.-Bk.	96.25 G	Berl. Pfdbrf. Hyp.	98.40 b
Meininger Hyp.-Bk.	149.25 b	Hannov. Hyp.-Bk.	100.40 b
Mitteldeutsche Cred.	122.75 b	Nordd. Grundkr.	98.80 G
Pr. Bodencredit	154.50 b	Pr. Hypothekenbk.	100.00 b
Rheinische Hyp.	159.75 G	Preuß. Pfdbrf.	101.00 b
Reichsbank	154.00 b	Rhein.-Westf. Bod.	98.60 b

Deutsche Bankaktien.

Barmer Bankv.	131.00 b	Meininger Hyp.	149.25 G
Berliner Handelsges.	166.50 G	Mitteldeutsche Cred.	122.75 b
Comm. u. Disc.	122.60 G	Pr. Bodencredit	154.50 b
Dt. Bank	250.25 b	Rheinische Cred.	159.75 G
Dresdner Bank	166.50 b	Reichsbank	154.00 b
Nationalbank	130.50 b		

Ausländische Fonds.

Chin. Anleihe	98.00 G	Oesterr. Gold-Rente	95.80 G
Mexik. Gold-Anl.	98.50 b	Rumän. Anleihe	90.00 G
Türk. Anleihe	25.50 G	Russ. Anl.	92.75 b
Russ. Anl.	75.90 b	Russ. Anl.	81.60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Anatolier	85.50 G	Oesterr.-Ung.	86.90 G
Lübeck-Büchen	99.60 b	Lokalbahn	99.60 b
Mainz-Ludwigsh.	90.75 b	Südd. Eisenbahn	87.10 G
Nordd. Lloyd	97.70 G	Nordd. Lloyd	97.70 G
Pr. Südbahn	90.75 b	Pr. Südbahn	90.75 b
Ostpr. Südbahn	86.90 b	Ostpr. Südbahn	86.90 b
Rhein. Eis.	86.00 b	Rhein. Eis.	86.00 b
Ung. Goldr.	97.60 G	Ung. Goldr.	97.60 G
Zwang. Lomb.	98.30 b	Zwang. Lomb.	98.30 b

Staatl. pr. Anleihe 86.50 b. Türkische Tabaksobl. 215.70 b. Papiere 16.31 b. Couponsbogen 00.00 b. Amerik. Noten kleine 0.0000 G. Belgische Noten 81.00 b. Englische Bankn. 20.44 b. Holländische Noten 165.20 b. Italien. Noten 81.40 b.

Wechsel.

Amsterdam	169.15 b	London	20.485 b
Belgien	80.60 b	Paris	81.30 b
Italien	81.40 b	Schweiz	81.15 b
Oesterr.-Ung.	85.15 b	Russ.-Polen	216.00 b

Kohlen und Metalle.

(Berichte vom 7. Febr.)

Amsterdam. Zinn Banca 110¼, Billeton 000.

Glasgow. Roheisen Warrants (Schluß) 56 S. 5½ d.

London. Kupfer 106 £ 17 S. 6 d., Maklerschlußpreis 106 £ 17 S. 6 d., Zinn Straits 191 £ 10 S. 0 d., engl. 193 £ 10 S. 0 d. Blei span. 19 £ 12 S. 6 d., engl. 19 £ 17 S. 6 d. Zink gew. Marken 26 £ 00 S. 0 d., best. Marken 26 £ 5 S. 0 d.

Viehmärkte.

Köln. Auftrieb: 1127 Kälber, 464 Schafe, 1930 Schweine. Bezahlt per 50 kg Schlachtgewicht: Kälber a feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 98 (Doppellender 110 M), b mittlere Mast- und gute Saugkälber 92—94, c geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 75—85 M; Schafe a Mastlämmer u. jüngere Masthämmel 90, b ältere Masthämmel 84—86, c mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe) 75—80 M. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: a Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 M, (vorgezeichnete teilweise 1 M mehr), b fleischige 56—57, c gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 50—54 M. — Markt in Kälbern und Schafen geräumt, in Schweinen geräumt.

Holländische Sauce, jene überaus beliebte Beigabe zu vielen Sorten Gemüsen, wie Blumenkohl, Spargel, und auch zu verschiedenen Fleischgerichten ist nicht nur verhältnismäßig leicht zu bereiten, sondern vermag auch den mit ihr servierten Speisen einen besonders hohen Wohlgeschmack zu verleihen, wenn man nach folgendem Rezept verfährt: 3 Eigelb werden mit 100 Gramm Butter schaumig verrührt, nachdem dies geschehen, gibt man 1 Eßlöffel Mehl, etwas Zitronensaft und je nach Geschmack ¼ bis ½ Teelöffel Liebigs Fleischextrakt hinzu.

Kleines Feuilleton.

):(**Die Erste Internationale Motorboot-Ausstellung 1907** gewinnt dadurch erheblich an Interesse für die breitesten Volksschichten, daß der Deutsche Seefischerei-Verein die Ausstellung fördern wird. Die Verwendung des Motors hat sich in den Fahrzeugen und Booten der See- und Küstenfischerei vieler Staaten gut eingebürgert. Deutschland, das sonst in der Technik mit eine führende Stelle hat, ist aber in dieser Beziehung nicht ganz auf der Höhe. Die Mehrzahl unserer See- und Küstenfischer bevorzugt vorläufig noch die Motore für ihre Fahrzeuge und Boote aus Dänemark. Auf der in Kiel geplanten internationalen Fachausstellung werden wohl aber nicht nur diese dänischen Motore zur Ausstellung gelangen. Nach den Angaben des deutschen Seefischerei-Almanachs sind von den 476 registrierten Fischereifahrzeugen 13, von den 14,502 nicht registrierten nur 39 mit Motor versehen. Obgleich Deutschland unbestritten an der Spitze im Bau von Motoren marschiert, blieb dieses Absatzgebiet bisher von der Industrie wenig beachtet, weil die Automobil-Industrie die Fabriken voll beschäftigte. Im Jahre 1902 wurden in der Nordsee allein rund 1020 Millionen Kilogramm Fische gefangen. Auf Deutschland entfällt 5,3 vom Hundert des Gesamtfanges. Wenn man den Wert dieses Fanges mit 204 Millionen Mark berechnet, beträgt für die einzelnen angrenzenden Staaten der Wert der gefangenen Fischen in runden Zahlen für England 150, Holland 17½, Deutschland 13, Norwegen 7½, Belgien 6, Frankreich 4, Schweden fast 4 und Dänemark 1½ Millionen Mark.

Andreas Baum
Karoline Baum
geb. Eilfgang
Vermählte.
Weidesheim — Bonn
7. Februar 1907. 2159

Es hat Gott dem Allmächtigen in Seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag gegen 3 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager.
den wohlachtbaren Herrn
Peter Josef Bismann
gew. Gärtner,
wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 64 Jahren, nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, zu Sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Bismann geb. Lenz,
Josef Bismann,
Frau Josef Bismann geb. Lotz,
Anna Bismann.
Bonn, den 6. Februar 1907.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause Dorotheenstrasse 54 aus; die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 11. Februar, morgens 8½ Uhr, in der Marienkirche. 4085

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend kurz vor 9 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,
die wohlachtbare Frau
Witwe Anton Moll
Margarete geb. Broich
im Alter von 70 Jahren, nach kurzem Leiden, vorher gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, zu Sich in die Ewigkeit abzurufen.
So ist sie ihrem vor wenigen Tagen vorschiedenen Gatten bald in das bessere Jenseits gefolgt. Das von ihnen vor einigen Monaten begangene Goldene Ehejubiläum, das ihnen so viele Ehrungen und erbauende Stunden gebracht, bildete nun für beide gleichsam den Anfang zu baldigen höheren, zu himmlischen Freuden. Sie mögen in Frieden ruhen!
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bonn, Köln-Deutz, Siegburg, 6. Febr. 1907.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Februar, nachmittags ½2 Uhr, vom Sterbehause Stiftsgasse 19 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 11. Febr., morgens 9 Uhr in der Stiftskirche.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger und warmer Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Gatten und unseres guten Vaters sagen allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Familie H. Dubbers.
Bonn, den 7. Februar 1907.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Verluste meiner innigstgeliebten Gattin und Mutter sprechen wir hiermit allen unsern besten Dank aus.
Duisdorf, im Februar 1907.
4078 Adolf Dreesen u. Tochter.

Das Jahrgedächtnis
für Frau
Wtw. F. W. Laurent
Gabriele geb. Mompour
wird Samstag den 9. Februar, morgens 9 Uhr in der Stiftskirche gehalten, wozu freundl. eingeladen wird.



L 185

Strebsamer

Zeitungsbote

in Verkum-Pissenheim gesucht.
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erst. Schneidergesellen
auf dauernde Arbeit sofort. 9403
Schneiderlehrling
sofort oder zu Ostern gesucht.
Maßgeschäft P. Z. Belissel, Neuenahr.

Die Stelle eines

Schmiedes

bei 3.60 Mark Anfangslohn ist sogleich zu besetzen. 4009
Kommandantur
des Schießplatzes Wahn.

Für besseres Delikatessen- und Aufschnittgeschäft für sofort oder Ostern gesucht

1 Lehrling und 1 Lehrmädchen.

Frdl. Angebote unter K 1195 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. 4160

Ein braves
properes Mädchen
16—18 Jahre, sogleich gesucht.
9200 Kurfürstenstraße 4.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht. „Gasthofs-Pension zur Schönen Aussicht" Römlinghoven bei Obercassel. 9119

Braves Mädchen
gesucht. Bertram Zavelberg Ollheim. 9

Lehrmädchen
mit guter Familie hiesiger Stadt, für feines Handschuh-, Krawatten- u. Wäsche-Geschäft per sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter S W 1229 an die Gesch. d. Ztg. 9104

Brav. tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau C. Schröder, Sürst 12.

Braves, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. 9124
Godesberg, Augustastr. 29.

Braves Mädchen
gesucht. Schillerstr. 19. 9128

Tüchtiges Mädchen
sofort gesucht. 9125
Godesberg, Markt 23.

Bügellehrmädchen
gesucht. Frau Raaf, Sternstraße 59 III. 9188

Putzfrau

für Samstag gesucht. 9189
Bonnertalweg 46 im Eckladen.

Junges prop. Mädchen
sucht Stelle in ruhigem kathol. Hause für alle häusl. Arbeit. 9190
Zu erfr. Obercassel, Holsterbacherstraße 23.

Gesucht braves

Dienstmädchen.

Wartmann, Markt 24. 9192

Junges geb. Mädchen
sucht gegen Taschengeld Stelle im Haushalt. Angeb. unter A 1235 an die Gesch. d. Ztg. 9196

Kleines Einfamilienhaus
fast neu, billig zu verkaufen Göbenstraße 18. 8106

Von Hamburg aus wird zum 1. April 1907 eine

Wohnung

passend für feines Pensionat, in guter Lage und Straße gesucht, entweder kleines Haus oder größere Etage. Gefällige Angebote mit Preisangabe und Räumlichkeit unt. E V 1228 an die Geschäftsst. 4990

Schöne 1. Etage,
5 Zimmer, Veranda, Küche und Mansarde zu vermieten. Weberstraße 48. 9179

Einfamilienhaus



6 Zimmer, 2 Halbmansarden, Küche, Waschküche, Keller, Veranda, Vor- u. Hintergärtchen, Argelanderstr. (Südl.), fester Preis 28000 Mk., Anzahlung 4—5000, zu verkaufen. Angebote unter V K 1233 an die Gesch. 9210

Wohnungen
zu vermieten. Mauspfad 2B.
Kaiserstraße Wohnung und Werkstätte. Näh. Schillerstr. 19. 9183

II. u. III. Etage
je 2 schöne Zimmer an stille Leute zu vermieten. 9197
Franzstraße 20.

Ladenlokal sowie erste Etage
zu vermieten. 9213
Hundsgasse 27 b.

4 Räume (1. Etage),
Veranda, Bleiche und alle Bequemlichkeiten per 15. Mai zu vermieten. Weierstraße 11. 9217

Klavierspieler
für Fastnacht gesucht. Angeb. u. G R 1217 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. 9219

Junge Leute

sind. Aufn. für 4 monatl. Kurse. Ausbild. als Beamte für Domänen-, Rittergüter, größt. landwirtsch. Betriebe 2c. Gesund. Beruf. Ausk. geg. 20 Pfg. Retourmarke. L 526
Landwirtschaftl. Technikum,
Münster i. W., Kanonengraben 7.



Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft. Bei Unglücksfällen steht ein Transportwagen zur Verfügung. **Eduard Vogel,**
Beuel, Johannesstr. 38. 4741*

Neue, noch nicht gebrauchte
Strickmaschine
umständehalber für die Hälfte des nachweislichen Anschaffungswertes **sofort zu verkaufen.** Wo? zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z. 9139



Hochtragende
Kuh
zu verkaufen. 4981
Brenig 91.

Frühe Rheindorfer 9154
Saaterbsen
zu verkaufen. Brenig 113.



Ponys
und Geschäftspferde
zu verkaufen. Jakob Seligmann, Viktoriastraße 12, Telefon 889. *4823

Für Schreiner.

Eine nachweislich gutgehende Schreinerei mit 5 Hobelbänken 2c., Holzlager und sehr guter, fester Kundschaft mit vorhandenen Aufträgen, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers an einen strebsamen Schreinergesellen oder Meister bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Dieselbe besteht in einem industriereichen Städtchen am Rhein.
Angebote unter A. B. 1238 an die Geschäftsstelle. 4009



Täglich frisches
Pferdefleisch
bei **Hubert Lütz,** Beuel, Südstraße 13.
Schlachtpferde werden zu höchsten Preisen angekauft. L 937

Schwere hochtragende ostfriesländische



Kuh
zu verkaufen.
Joh. Wilh. Buderath, Kirchheim bei Flamersheim. 4796

Schöne Auswahl solider 9170
Sofas,
in eigener Werkstelle angefertigt, empfiehlt zu billigen Preisen **Andreas Hardt,** Polsterer und Dekorateur, Florentiusgraben 46.

Kleines
Hündchen
Rehpinscher,



schwarz, Hündin, in gute Hände zu verkaufen. Beuel, Johannesstraße Nr. 38. *4969

Noch einige gute
Kanarien-Hähne



Seifert), für Kenner u. Liebh. abzug. **Maurer,** Maargasse 1a, 1. Et. 9000

In meinem Besitze befinden sich 7 Bilder,
französ. Kupferstiche,
noch sehr gut erhalten vom Jahre **1708** von **Da Kookofort sculp.** Dieselben stellen die verschiedenen Handlungen und Beschäftigungen des **Trappisten-Ordens** dar. Größe des einzelnen Bildes 18½ bis 29 cm. Ich beabsichtige dieselben
zu verkaufen.
Näh. zu erfr. in der Gesch. 400

Mistbeetfenster und Mistbeeterde
zu verkaufen. Heerstr. 134. 9211

Hochtragende sehr gute
Milchkuh



zu verkaufen. 9209
Wwe. Jonen, Schweinheim bei Flamersheim.

Neue Nähmaschine und Fahrrad
billig zu verkaufen. Warenagentur Vogel, Kölnstr. 9. 9192



Brautkränze, Brautschleier,
Frische Myrthenkränze
werden nach jedem Modell angefertigt. L 476
Geschw. Eickmann,
Inh.: S. u. C. Engels,
3 Bischoffgasse 3.



Café Habsburg

Bonn, Poststr. 12.

An allen Karnevalstagen vormittags von 11 bis 2 Uhr und nachmittags von 4 Uhr an

Grosse karnevalist. Konzerte

ausgeführt von der Infanterie-Kapelle des Regts. 160.
Passepartouts à 1 M. erhältlich bis Samstag Abend.
Kassapreis erhöht. 4949

AUSVERKAUF

Herren-Chevreaux-Schnürstiefel		6⁶⁰ Mk.
Eleganter Box-Schnürstiefel		5⁸⁵ Mk.
Damenstiefel, Chevreaux imitiert		3⁹⁵ Mk.
Ballschuhe in Lacktuch und Satin		1⁴⁵ Mk.
Kinderstiefel, Chevr. imit.	22/26	1⁸⁵ Mk.
Hochelegante farb. Damenstiefel		5²⁵ Mk.
Farbige Kinderstiefel	22/16 1.65	30/83 2.10
Eleganter Damenstiefel, Lackkappe		5⁸⁵ Mk.

Restpaare Damen- und Herrenstiefel, teils zur Hälfte des Wertes!

Weiße Frackwesten (Wert bis 5 Mk.) 1²⁵ Mk.
Knaben-Leibchen-Hosen 58 Pfg.

DREIECK 5 und 1.

Max Schild

Dreieck 5 und 1a.

4988

Männer-Gesang-Verein, Beuel.



Rosenmontag, 11. Februar 1907, abends 7 Uhr:

Großes Maskenfest

im Lokale der Witwe Josef Weller.
Entree: Damen 0,50 Mk., Herren 1,00 Mk. 497

Dauernde Existenz u. hohes Einkommen

bietet sich intelligenten Herren, welche über einige 1000 M. disponieren durch Uebernahme des Alleinvertriebs eines grossartigen Artikels, für welchen eine sehr hohe und sichere Reklame garantiert wird. Besondere Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich.
Angebote mit Angabe des disponiblen Kapitals unter U. J. G. 1907 postlagernd Cöln, Postamt 16, Schillingstr. 4981

Argelanderstrasse Nr. 133

Wohnhaus 2c., 2 Ar 25 Meter, soll demnächst öffentlich versteigert, kann aber einstweilen freihändig erworben werden. Näheres bei 4881
Bonn. **Notar Justizrat Hansson,** Kaiserplatz 5.



A 56



Gunz & Cie.

Wenzelgasse 15.

Karnevals-Anzüge

für Damen u. Herren, von 6 bis 50 Mk.

Fräcke, Smokings,
Seidene Westen mit Malerei.
Dominos, Weibermäntel.
Carnevalistische Kopfbedeckungen für Damen und Herren.
Carnevalistische Cravatten und Herrenkragen (Vatermörder).
Ballhandschuhe, Ballstrümpfe von 18 Pfg. an.
Fächer
in Papier, Stoff, Seide u. Straussfedern.
Jambourins, Hörner,
Töff-Töff-Puppen
Dominomasken
in Stoff von 10 Pfg. an,
in Seide von 30 Pfg. an, mit Behang.
Papp- u. Gazemasken,
Altweibermasken,
Drahtmasken,
50 Pfg., sowie alle
Maskerade-Schmucksachen,
Scherzartikel,
Pritschen, Luftschlangen,
Papiermützen
für Jockey, Onkel Brasig, Hauptmann von Köpenick und dergl.
Kneifer, Schnurrbärte, Bärte,
Perrücken
und alle andern Karnevals-Artikel
in grösster Auswahl sehr billig. 4988

Adolph Kæuffer

Markt 16, in der Fontaine.
Fernsprecher Nr. 256.
Empfehle 2 Pfd.-Dose

Junge Erbsen	38 Pfg.
Junge Schneidebohnen	35 „
Junge Brechbohnen	35 „
Junge Wachsbohnen	40 „
Bruchspargel m. Köpfen	65 „
Stangenspargel	90 „
Pflaumen o. St.	65 „
Pflaumen m. St.	55 „
Aprikosen, gesch.	150 „
Aprikosen, helle Frucht	140 „
Pfirsiche, gesch.	
Kirschen m. St.	75 „
Kirschen o. St.	100 „
Erdbeeren	100 „
Birnen	75 „
Mirabellen	95 „
Melange	100 „

Adolph Kæuffer.

Frische Natur-Butter
per Pfd. Mk. 1.00,
Frische Land-Eier
per Stück 10 Pfg.
hat abzugeben gegen Nachnahme **Rudolf Schlömer,** Hinterweiler, Post Dockweiler, Eifel. 4929

Vorzügliche, elfjährigezogene **Weine,** aus einer der besten Lagen der Mosel, à Flasche 90 Pfg. und höher, unt. Zurücknahme der Flaschen u. Kisten. Näheres zu erfragen u. 225 in der Geschäftsstelle d. Ztg. L 490

Zum Backen
empfehle:
Ia. Weizenmehle, Biscuitmehl, gar. reines **Schweineschmalz,** à Pfd. 70 u. 80 Pfg., bei 5 Pfd. billiger, **Palmin, Sanella, Süßr.-Margarine, Rosenwasser, Rosinen, Corinth., Citronen, Rum, Arak,** feinen **Zucker, bayr. Eier.**
Gewürze aller Art.
Backpulver, Vanillzucker, Puddingpulver.
J. H. Knott Meckenheimerstr. 15. Telephon 786. 8093

Saat-Kartoffeln
Paulsens Juli, zu verkaufen.
4967 **Waldorf 103.**

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte 8201
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei: Beethoven-Drog. **Karl Clemens,** Münsterplatz 18, **A. Eiler Nchft.,** Wenzelgasse 44, **Joh. Schumacher,** Sternstr. 23, **Franz Rhein,** Sternthorbrücke, in der **Rathaus-Apotheke,** Markt 8, in **Godesberg: Heinr. Hannesen,** in **Beuel: Johann Breuer,** in **Beuel: Emil Klein,** Drog., in **Obercassel: Geschw. Wildputh.**

Alle Sorten
gutkoch. Hülsenfrüchte, eingemachte grüne **Bohnen,** Ia. Mainzer **Sauerkraut,** echte Frankfurter **Knackwürstchen,** per Paar 28 u. 35 Pfg., harte **Cervelatwurst,** frische **Salami-, Plock-, Mett-, Leber- u. Blutwurst** empfiehlt 8101
J. H. Knott, Meckenheimerstraße 15.

Verlobungs- u. Trauringe
P. Hoffstätter, Goldschmied,
28 Bornheimerstraße 28.
massiv goldene v. 4 bis 20 Mk.

Plateau-Wagen
und Handkarren billig zu verk.
8199 Franzstraße 27.

Untertaillen
in verschiedenen Formen und allen Weiten empf.
Jos. Eiler,
Markt, g. d. Bonng.-Fernspr. 1118

Bestellungen auf
Anzeigen u. Drucksachen
sowie andere Kommissionen in **Weilerswist, Metternich, Heimerzheim** 2c. besorgt bestens
Wilh. Wolfgarten
in Ollheim.

Die
Leih-Bibliothek
Francken & Lang
Bonn, Franziskanerstr. 2,
welche 3000 Bände nur guter Autoren enthält und durch Neuerscheinungen fortwährend ergänzt wird bietet die **billigste Art,** sich die besten Werke der Litteratur kennen zu lernen. Lesebedingungen für 1 Band bei täglichem Umtausch **Mk. 2.75** vierteljährlich, oder 10 Lesemarken für 10 Bände **Mk. 1.80.**
Katalog 15 Pfg.
L 111

Bonner Stadttheater
Freitag den 8. Febr., 6½ Uhr: Ende gegen 9 Uhr:
85. Abonnements-Vorstellung Serie A
Novität.
Das Glashaus,
Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal.
Preise der Plätze excl. Billetsteuer I. Rang u. I. Sperrsitz 3.00 Mk. 2c
Vorverkauf bei Sulzbach, Fürstenstraße 4. 944

B. M.-G.-V.
Heute Freitag Abend, Probe für Koblenz. Der Vorstand erwartet bestimmt alle Herren. 989

3000 Mark
gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote unter J J 1236 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. 4984

Kostüm-Frisuren
werden **stilgerecht** ausgeführt im
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft
Jos. Senff, Bonngasse 15,
I. Et., nahe am Markt.
Shampooing-Salon.
Perrücken leihweise. 9116

Patent-Massenartikel in Lizenz zu vergeben.
Angebote unter „Patent" 1213 an die Geschäftsst. d. Ztg. 4964

Elegante 9176
Masken-Anzüge
sowie Brillennasen
in größter Auswahl empfiehlt
Frau Kluth, Althändlerin, Rheindach, Hauptstraße.

Medicinal-Cognac
nach Analyse Reinheit garantiert, hochfeine Qualität, per Flasche ℳ 3, ½ Fl. ℳ 1.50, sowie in jedem kleineren Quantum.

Hafer-Cacao
leicht bekömmlich und sehr nahrhaft für Kinder, Kranke u. Magenleidende, p. Pfd. Mk. 1.

Cognac
gute Qualit. per Ltr. von M. 1.50 an empfehle auch in fed. kl. Quant.

Großes Lager!
Garant. echte, reine, alte Südweine, **Sherry Gold** ℳ 1.50, 7jähr., ℳ 1.80, 10jähr., ℳ 2.50, **Madeira** ℳ 2, 7jähr., ℳ 2.50 und höher, **Koch-Madeira** ℳ 1.60, **Portwein** von ℳ 1.50 an bis zu den feinsten Qualitäten. **Tarragona, Marsala, Malaga, gold-gelb, Malvasia,** alles per Flasche von ℳ 1.50 an. Garantie für gänzliche Naturreinheit. Verkauf in Flaschen sowie Ausmessen in jedem kleineren Quantum. Rheinisches Versand-Geschäft in **Kognak, Spiritusen und Weinen.**

Blütenhonig
eingetroffen, per 1 Pfd.-Glas ℳ 1.20
Ostfriesischer
Honigkuchen,
Sanitätsware,
aus reinem Blumenhonig mit und ohne Gewürz.
Cacaopulver
hochfein, per Pfd. von M. 1.20 an.
Familien-Chokolade
garantiert rein und vorzügl. Qual. per Pfd. 90 ₰, bei 5 Pfd. nur 80 Pfg.
Dem Kranken stets das Bestes
Süßen alten **Ungarwein** p. Ltr. von 2 ℳ an in Flaschen, sowie in jedem kleineren Quantum. **Muskateller alter Gebirgswein, Lakrima Christi, goldgelben Malaga,** sowie alle anderen Südweine in vorzüglicher Qualität empfiehlt **als Stärkung für Kranke und Schwache**
Frz. Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Heirats-Gesuche

Reelles Heiratsgesuch
Gebildeter Kaufmann, 30 J. alt, seit Jahren in leitender Stellung im Auslande, kath., ca. 50,000 ℳ Vermögen, sucht mangels kath. deutscher Damen-Bekanntschaft, mit junger kath. Dame (Witwe nicht ausgeschlossen) aus guter Familie in ähnlich. Vermögensverhältnissen, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. — Suchender lebt z. B. in einer schönen europäischen Hauptstadt, gedenkt sich aber später in Deutschland niederzulassen. Vermittelung durch Eltern oder Verwandte angenehm Strengste Diskretion! Offerten unter „Aufrichtig 30" an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W 8 erbeten. L 88

Heirat
wünscht tücht. Kaufmann, kath., 34 J. alt, mit eigenem Geschäft, mit hübschem kath. Mädchen aus guter bürgerlicher Familie. 8194
Ang. mit voller Adr. ev. Bild erb. u. K. S. 1001 an die Gesch.

Verloren
ein Beutel mit 60 Mark zwischen Schweinheim, Stockheim bis Enskirchen, geg. Belohn. abzug. Schweinheim ermüdete b. Flamersheim. 4995



Nach Vinxel.

Unserm allverehrten Vize-Präsidenten

Herrn Anton Weber

zu seiner morgigen Vermählung

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet vom 4916

Männer-Gesang-Verein „Freundschaftsbund".

Königl. Hoflieferant.

A. Perrin,

Fernspr. Nr. 131. **Bonn,** Wenzelgasse 50.

Wein-Restaurant I. Ranges

Austern-Salons

empfiehlt ein besonders ausgewähltes 4914

Souper

während der Karnevals-Tage.

Täglich frisch: Ia. Malossol-Caviar, Auslese, - - - - - Primissima, engl. Austern, Hummer.

Gesellenprüfung

der **Klempner, Installateure und Kupferschmiede** findet im Monat Februar statt, und sind Anmeldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lehrzeugnis und 6 Mark Prüfungsgebühren bis zum 10. Februar beim Unterzeichneten einzureichen. 4888

Ernst Dreesen, Josephstraße 58/60,

Vorsitzender der Prüfungskommission für Bonn (Stadt und Land).

Erzbischöfliches Aloysianum

zu Opladen bei Köln.

(Höhere Lehranstalt und Knabenpensionat).

Die Schule umfaßt die **Gymnasialklassen** von Sexta bis Unterprima exkl. Den Unterricht erteilen sieben Geistliche und ein weltlicher Lehrer. In dem mit der Anstalt verbundenen Pensionate finden die Schüler gewissenhafte Beaufsichtigung und sorgfältige Pflege.

Im Laufe dieses Jahres wird der mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattete Neubau der Anstalt bezogen.

Nähere Auskunft und Prospekt durch den

4907. **geistl. Rektor Sieler.**

Während der Schulzeit ist eine nahrhafte und trotzdem leicht verdauliche Speise notwendig.



Dr. Oetker's

Vanille-Pudding-Pulver

geben mit Milch diese Kraftnahrung.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Räumungs-Ausverkauf in Schuhwaren.

Wegen überfülltem Lager verkaufe sämtliche Schuhwaren zu nie dagewesenen Preisen. Alle Vorräte sind nur von **prima Qualität** und leiste für jedes Paar Garantie. **Winterschuhe** kolossal billig.

A. Schmalzgräber, 4984

Hundsgasse 42. Ecke Josephstraße.



„COLUMBIA"

Telephon Nr. 1495

BÜRO FÜR PATENTSACHEN.

BÜROSTUNDEN: 9-12 u. 3-6, Sonnt. 10-12 Uhr

Ratserteilung kostenlos.

POSTSTRASSE 15.

Inh. Willy Ernst Kersten, Bonn.

Bonner Bürger-Verein,

(Fernsprecher 922)

Giergasse 30 am Belderberg,

Weinhandlung

en-gros & en-detail L 60

hält sein reichhaltiges Lager in

Rhein-, Mosel-, deutschen u. ausländ. Rotweinen, sowie Südweinen

bestens empfohlen. — Prompte Besorgung aller Aufträge in Flaschen und Gebinden. — Preisliste wird auf Wunsch zugesandt.

Die nachbenannten **Niederlagen** verkaufen ebenfalls unsere Weine zu Originalpreisen:

der Oekonom unseres Gesellschaftshauses,
Jos. Aden, Rosenstrasse 30, Ecke Rosental,
Louis Bauer, Wenzelgasse 16,
Wilh. Birkheuer, Stockenstrasse 22,
Ludw. Brühl, Kölnstrasse 41,
Th. Broel, Arndtstrasse 34,
Johs. Hartmann, „Kronen-Drogerie", Poststrasse 23,
Jos. Klöckner, Meckenheimerstrasse 86,
Ferd. Luther Nachf. (Inh. Mich. Schell), Römerplatz 4,
Heinr. Mirgeler, Mozartstrasse 58,
F. W. Nörs, Heerstrasse 120,
W. J. Sondag, Kölnstrasse 2,
Chr. Schwarzenberg, Ermekeilstrasse 38,
Jos. Schaun, Poststrasse 11,
Lambert Vianden, Neutor 8,
Carl Winkelmann Königstrasse 9.

In **Beuel:**
Frau Wwe. A. Fassbender, Wilhelmstrasse 52,
Heinrich Gilles I., Wilhelmstrasse 167,
Johannes Thiebes, Johannesstrasse 10.

In **Godesberg:** J. B. Freesmann, Hauptstrasse 17.

In **Poppelsdorf:**
J. Hammerschlag, Clemens-Auguststr. 5a,
Anton Langen, Jagdweg 2.

In **Meckenheim,** Jos. Reuter.

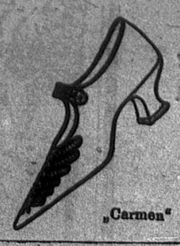
Freibank zu Bonn.

Samstag, den 9. Februar, vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr Verkauf von **Ochsenfleisch,** pro Pfund 55 Pfg. **Kuhfleisch,** pro Pfund 45 Pfg., **Schweinefleisch,** (3 Schweine) zu 35 und 40 Pfg. Kartenausgabe um 8 Uhr.

Die Schlachthaus-Verwaltung.

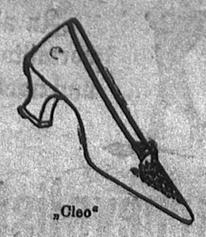
Damen-Tanz-Schuhe

Neuheiten in allen Preislagen



„Carmen"

„Herz"-Schuhe tragen heisst guten Geschmack beweisen.



„Cleo"

Schuh-Haus

A. M. Joseph

Remigiusstrasse 7.



„Lessing"

„Herz"-Stiefel sind ohne gleichen an Eleganz.



„Mozart"

Bequeme, hochmoderne Formen

Herren-Lack-Stiefel.

Neu eröffnet!

Bonner Kaufhaus für Lebensmittel

Sterntorbrücke 12 und Josefstraße 43.

Inhaber: Heinrich Bernards.

Billigste Bezugsquelle für Haushaltungen und Wiederverkäufer.

Reelle, freundliche und flotte Bedienung.

Verkauf nur tadelloser, reeller Waren zu äußerst billigen Preisen.

Zucker.

Prima Würfelzucker, rangiert	22
Kristall-Würfelzucker Raffinade	22
Stampfzucker, grob und fein	20
Weißer Kandis II	80, 85
Schwarzer Kandis	80, 85
Brauner Malzzucker	40
Hagelzucker	24
Puderzucker	24
Einmachplatten-Zucker	22
Block-Schokolade, garantiert rein	90
Kakao- und Gewürz-Schokolade in verschiedenen Preisen, 90, 110, 130, 150	
Bosn. Pflaumen, neue Ware	16, 20
Türkische Pflaumen, extra	22
Katharina-Pflaumen	25, 30
Sultanin-Rosinen	55, 60
Korinthen, extra prima	32
Aprikosen ff.	100
Apfelringe, beste	43
Apfelschnitzel	40
Mandeln, süß, geschälte	110
„ Prinzeß	80
Bruch-Reis, grob und weiß	12
Großkörniger Rangon-Reis	14
Reis, prima	16, 20
Tafelreis	25
Kleine gelbe Bohnen	18
Große weiße Bohnen	16—18
Riesen-Erbsen	14—16
Geschälte Erbsen, halbe	15
Grüne Seelänger	15
Linsen, mittel	20—30
„ extra große	40
ff. Vorschuß 000	13
Kaisermehl	15
Blütenmehl	17
Griesmehl, deutsches	20
„ französisches	20
„ grob	22
Buchweizenmehl	18
Paniermehl	22
Kartoffelmehl	14
Geschälte Gerste, grob V	12
Perlgerste, mittel	14
„ feine	18
„ feinste	20
Sago, Perl	22
Eiergraupen	22
Suppenstermchen	22
Fadennudeln, dickfein	22
Hörnchen	22
Bandnudeln	22
Haferflocken	22
Präparierte Hafergrütze	20
Hafermehl (Knorr) per ½ Paket	24
Knorr's Erbsenwurst	28
Hausmacher-Eiernudeln	30—35
Lange Maccaroni I	35
Bruch „	26

Fleischwaren.

Speck, geräuchert, fett und mager	80
Schmalz, garantiert rein „	58
Blockwurst, feinste	110
Mettwurst	80
Büchsenfleisch	90
Rauchfleisch	90
Pöckelfleisch	55
Schweizer-Käse	100
Holländer „	60, 70
Limburger „	45
Edamer „	90
Eier, stets frisch zum Tagespreis	
Rübenkraut	12, 14
Gelee, verfüßt	25, 28
25 Pfd.-Eimer 500, 10 Pfd.-Eimer	220
5 Pfd.-Eimer Marmelade, fein	120
Garantiert reines Obstkraut	35
Durch billigen Einkauf und großen Verbrauch extra gute Qualitäten zu billigsten Preisen	
Margarine	50
„ Ia.	60
„ feine	70
„ feine feine	80
Viola-Ersatzbutter, allerbeste Marke	90
Kaffee I	80
„ II	80
„ III	90
„ prima	100
„ bester	120

Gebr. Gerste, Kaffee-Surrogate.

Gebr. Graupen, geschälte	12
Zichorien, lose	20
„ in Paketen 5, 10,	15
Kaffee-Essenz, in Paketen und lose 10, 20,	30
Bonner Malzkaffee	30
Kneipp-Malzkaffee	35
Malz-Gerste, lose	16
bei 5 Pfd.	15
Muskatnüsse 6 Stück 10, per Pfd.	150
Pfeffer 4 Lot 10, per Pfd.	120
sowie alle anderen Gewürze billigst	
2 Pfd. Schnittbohnen	28
2 „ Brechbohnen	35
2 „ Wachsbohnen	40
2 „ Puff-Bohnen	70
2 „ Junge Erbsen	30
2 „ Gemüse-Erbsen	35
2 „ Junge Erbsen I	45
2 „ mittelfeine Erbsen	55
2 „ Gemüse-Melange	45
1 „ Suppen-Spargel	35
2 „ „	60
1 „ Stangen-Spargel	50
2 „ „	90
1 „ Melange „	45
2 „ „	90
2 „ Pflaumen	50
2 „ Herz-Kirschen	70
Rübbl, Salatöl u. s. w.	
Bestes Backöl, per Liter	75
Rübbl, garantiert rein, per Liter	70
Brennöl, gereinigtes per Liter	60
Salatöl 80, fein 100, extrafein	120
Heiltran	50
Petroleum, per Liter	16
Spiritus	30
Essig-Essenz, per Flasche	27
Speise- und Einmachessig per Liter 10,	15
Weinessig, per Liter	20
Maggi in Fläschchen in allen Größen.	
Maggi's Suppenwürfel	10
Rollmöpse	6
Neue Vollheringe Stück 5, Dutzend	55
Neues Mainzer Sauerkraut	7
Salz, grob und fein, per Pfund	9
Senf, Pfd. 20, in Gläsern, zu 10, 12,	16
Puddingpulver, 3 Packete	20
Backpulver, 3 Packete	20
Vanillezucker, 3 Packete	20
Vanillestange	10
Kummers Kuchenmasse, Paket	60
Naturschmierseife	13—15
Silberseife	17
Kernseife 16, beste weiße gepreßte	32
Kernseife, beste gelbe gepreßte	32
Soda, allerbeste 3 Pfd.	10
Bleichsoda	10
Hofmanns-Stärke, lose	38
Schwedische Streichhölzer, 10 Schachteln	8
Schwefelhölzer, per Schachtel	4, 8
Bulkanhölzer 7, bei 10 Dosen	68
Wichse 5 und 10, bei 10 Dosen	45
Puppomade, per Schachtel	7
Schmirgelleinen, 3 Bogen	10
Aufnehmer, per Stück 40, 30, 25,	20
Seifenpulver, per Paket 6, 8, 13,	16
Haarpomade, per Spiegeldose	10
Kokosbesen 50,	60
Waschbretter, per Stück 70,	100
Fensterleder 50, 60, 80,	100
Waschbürsten 10, 15,	20
Wichsbürsten 35, 45,	55
Handfeger 45,	55
Schrubber 25, 30,	40
Straßenbesen 50, 60,	70
Besenstiel, per Stück	10
Alle Kerzen, per Pfund	54
Allerheiligen-Kerzen, 12 Stück	35
Samos, per Flasche 75, 100,	120
Weiß-Wein, per Flasche 70, 90,	120
Rot-Wein, „ „ 80, 100, 120,	200
Himbeersyrup, Pfd. 45, Liter	120
Preißelbeeren, Pfd. 35, 10 Pfd.-Dosen	320

Zigarren und Tabake.

10 Stück Zigarren 25, 35, 40, 45,	55
Roll-Tabak, per Pfd.	70
Pastoren-Tabak, per Pfund	80
Bönninger-Tabak	90
Oldenkott, Varinas, Löwenportorike, per Paket	20
Jäger-Tabak, Portoriko	25
Kautabak, per ¼ Pfd. dicke	40
„ „ „ „ blumen	45

Unser Geschäftsprinzip, nur gute Ware mit bescheidenem Nutzen zu verkaufen, ist hinlänglich bekannt und wird uns hier stets neue Kundschaft zuführen.

Geschenkt! Jeder Kunde erhält bei Einkauf von Kaffee von 1 Mark an und bei Margarine von 60 Pfg. an zu jedem Pfund einen Bon. Gegen Rückgabe von 30 dieser Bons erhält man 5½ Meter guten, waschechten Kleiderstoff **umsonst** oder 3 Mark in Bar.

Bei Einkauf von Kolonialwaren im Werte von 8 Mark vergüte an Auswärtige außer den Bons noch 30 Pfg. für die Fahrt.

Jeden Donnerstag lebendfrische Schellfische zu den billigsten Tagespreisen. Preise in der Zeitung.

Alle nicht angeführten Artikel in bekannter Güte zu den billigsten Preisen. Versand nach Auswärts ohne Emballage-Berechnung.

Ein grosser Tafelherd billig zu verkaufen.

* 8130 Josefstraße 39.

Ein neuer Damen-Pliisch-Mantel nebst Rock 2c., für gr. starke Figur passend bill. zu verk. Am botanischen Garten 14. 4972

Einige hundert Zentner

Futterknollen

hat abzugeben.

Brederhof, Niederdollendorf. * 4968

Neue Nähmaschine und Fahrrad

werden billig abgegeben. Warenagentur **Vogel,** Kölnstr. 9. 6141

03131 Gebrauchte

Bade-Einrichtung

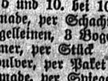
für Gas billig zu verkaufen.

Jos. Oepen, Mauspfad 2b.



In Bonn ein neues und ein gebrauchtes **Fahrrad** zu jedem annehmbar. Preise zu verkaufen (nicht Händler). Wo sagt die Gesch. *3014

Gebr. Küchen-Anrichte und Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote u. A. M. 1219 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *3103



Ein schweres hochtragendes **Rind,** schwarz-weiß, zu verkaufen. Joseph Diefenthal, Straßfeld. *3080

Eine fast neue **Kuhkarre** zu verkaufen. 4787*

Rösberg Nr. 41.



Bonner Stadt-Soldaten-Corps

(eingetragener Verein).

Fastnachts-Montag,

den 11. Februar 1907, abends 8 Uhr,

Großes Maskenfest

im Hotel „Zum goldenen Stern".

Prämiierung der 6 schönsten und originellsten Masken, je 3 Herren und Damen und der 2 besten Gruppen.

Eintrittspreis im Vorverkauf Mk. 1.50, Kassapreis Mk. 2.50 exkl. Kartensteuer à Person. Karten im Vorverkauf bei unserem Zahlmeister **Rud. Fritsch,** Wenzelgasse 61, Adjutant **Karl Heinrichs,** Wenzelgasse 22, Leutnant **Ad. Segschneider,** Sternstr. 46 und beim **Portier** im Hotel „Zum goldenen Stern".

Der Generalstab:

4980 **Jh. Parmentier,** Kommandant.



Sternschnuppen.

Fastnachts-Sonntag abends 8 Uhr:

Masken-Ball

im Hotel

„Zum goldenen Stern".

Anzug: Masken-Anzug oder Gesellschafts-Anzug mit karnevalistischen Abzeichen.

Vorverkauf Mk. 2.50, Steuer 25 Pfg.

bei Herren **Gebr. Sinn,** Markt, **Wilh. Lemmerz,** Poststrasse, **H. Erlnck,** Markt 29 und Ecke Hof und Neutor und **Portier** Hotel goldener Stern.

Kassapreis Mk. 3.—. Steuer 30 Pfg.

Aschermittwoch abends 8 Uhr:

Kater-Konzert mit Schlußakt

im Hotel Rheineck. 4919

Bonner Bürger-Verein.

Sonntag den 10. Februar, abends 8 Uhr:



Masken-Ball

Dienstag den 12. Februar, abends 8 Uhr:

Reunion-Tanz.

Kartenausgabe am Samstag, 9. Febr., abends von 6½—8 Uhr.

186 **Der Vorstand und Vergnügungs-Ausschuss.**

Remigius-Gesangverein

Rosenmontag, den 11. Februar 1907, abends 8 Uhr,

Grosses Maskenfest

in den Sälen des Bonner Bürgervereins.



Karten sind zu haben bei Herrn J. Sondag, Cigarrenhandlung, Wenzelgasse 4, L. Roeser, Kölnstraße 15, C. Linkel, Cigarrenhandlung, Fürstenstraße 6, M. Impekoven, Kölnstraße 65, H. Mertens, Hôtel zu Post, Meckenheimerstraße 2 Im Vorverkauf ℳ 1,10 einschließlich Kartensteuer. Kassenpreis ℳ 1.65. 6141

Kartenausgabe für die Mitglieder im Vereinslokal zur Post Sonntag den 10. Februar, Morgens von 11 bis 1 Uhr, Montag den 11. Februar, von 11 bis 12 Uhr. **Der Vorstand.**

Bonner Liedertafel.

Grosser Gala-



Masken-Ball

am Rosenmontag, den 11. Februar, abends 8 Uhr,

in sämtlichen Räumen der

Beethovenhalle

Grösstes und schönstes Maskenfest am Rosenmontag,

Entree à Person 2.20 Mark

einschliesslich Kartensteuer.

Karten im Vorverkauf zum Preise von 1.10 Mk.

einschliesslich Kartensteuer

sind zu haben bei den Herren: **Jean Schmitz,** Sternstrasse 39; **Wilhelm Dresen,** Dreieck 11; **Carl Heinrichs,** Wenzelgasse 22; **Anton Reeh,** Heerstrasse 77; **Wilhelm Loy,** Bonngasse 23; **Georg Effertz,** Breitestrasse 11; **Katholisches Vereinshaus,** Josefstrasse; **Johann Simon,** Josefstrasse 1; **Peter Neusser,** Brüdergasse 4; **August Rupp,** Kölnstrasse 6; **Gebr. Schillberg,** Münsterplatz.

Männer-Gesang-Verein Bonn-Endenich.

Unser diesjähriges

Masken-Fest



findet Fastnachts-Dienstag im Lokal des Herrn Josef Faßbender, Bonner Caffeehaus, statt. 4988 **Der Vorstand.**